



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Gr. Ulrichstraße 67. Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint wöchentlich  
Montag bis Freitag. Preis: 20 Pf. (einfach), 40 Pf. (Doppelabonnement).  
Abbestellen bei: W. G. Buchhandlung, Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 67.  
Einzelpreis 15 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 237

Spiegelreflexion: Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 67, Telefon 270 32.  
Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ ist eine der größten  
Veröffentlichungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der  
Bezirke. Für Anzeigen und Anzeigenvermittlung sind die  
Leistungen nach dem Preisverzeichnis des Reichsverbandes  
für die Druck- und Verlagsindustrie, Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 67, Telefon 270 32.

Sonntag, den 28. August 1938

### Eine enttäuschende Rede Simons

## England und die Tschecho-Slowakei

Der Schatzkanzler versichert: „Chamberlains Erklärung vom März nach wie vor günstig“  
Kein Eingehen auf die Forderungen der Sudetendeutschen - Für Prag ermutigende Worte

London, 27. August. Der britische Schatzkanzler, Sir John Simon, hielt am Sonnabend in Schottland die angekündigte und mit Spannung erwartete Rede über die politische Lage. Wie vorzutauschen war, ging er auch auf die Einstellung Englands zur Tschecho-Slowakei ein. Er erklärte dabei, daß die Stellungnahme Englands in der Rede des britischen Premierministers Chamberlain am 24. März in vollem Umfang und zutreffend dargelegt worden sei. Diese Erklärung treffe auch heute noch zu. An ihrem Inhalt sei nichts zu ändern und hinzuzufügen. Chamberlain hatte seinerzeit erklärt, England könne nicht garantieren, die Tschecho-Slowakei im Angriffsfalle automatisch zu unterstützen. Ferner könne er ebenso Frankreich gegenüber sich nicht zu voller militärischer Hilfe verpflichten, falls Paris seinen Verpflichtungen hinsichtlich des französisch-tschechischen Vertrages nachkommen würde.

Im einzelnen führte Simon u. a. aus: „Am eine Lösung für die Gegenstände in der Tschecho-Slowakei zu finden, müssen alle Beteiligten Beiträge leisten. Die Regierung erkennt an, daß in der Tschecho-Slowakei ein wichtiges Problem vorliegt, das dringend der Lösung bedarf. Wir sind überzeugt, daß wenn auf allen Seiten guter Wille vorliegt, es möglich sein sollte, eine Lösung zu finden, die allen berechtigten Interessen gerecht wird.“ Er ist nicht notwendig die Wichtigkeit einer solchen friedlichen Lösung zu unterstreichen, denn in der modernen Welt gibt es für die Bestimmungen des Völkerrechts keine Grenzen.

Simon ist in Prag nicht als Vertreter der britischen Regierung, sondern als Vertreter aller, die Gerechtigkeit wünschen und Frieden lieben. Ich bin überzeugt, daß alle vernünftigen Menschen in jeder Nation sich unterziehen müssen, um die verschiedenen Elemente des tschechischen Problems einer gerechten Lösung zuzuführen. Einweilen ist es nicht nur unsere Pflicht, sondern die aller — und alle sind am tschechischen interessiert — nichts zu tun, was eine zufriedenstellende Lösung erschweren könnte. Wir hoffen sehr, daß wenn der richtige Geist herrscht, sich eine friedliche Lösung ergibt, die legitime Interessen und Bedürfnisse aller Parteien zum Ausdruck und auf dem Willen aller lassen sollte.“

## Reichsverweiser von Horthy auf der Heimfahrt

Abschluß des ungarischen Staatsbesuches - Nürnberg umjubelte die Gäste des Führers

Passau, 27. August. (Eig. Meld.) Die hohen Gäste des Führers, der ungarische Reichsverweiser Horthy, seine Gemahlin und sein Gefolge befinden sich am Wege in ihre Heimat. Der historische Staatsbesuch hat seinen Abschluß gefunden. In Passau betiegen sie am Sonnabendabend den Donaudampfer „Hofia“, der die Gäste nach Budapest bringen wird, nachdem die Stadt der Reichsverweiser im Laufe des Sonnabends dem ungarischen Staatsmann in seinen Häusern festlich empfing.

Am Sonnabendmorgen trat der Sonderzug mit den ungarischen Gästen in Nürnberg ein, wo sie vom Stellvertreter des Führers und Frau Hof in Empfang genommen wurden. Die Stadt der Reichsverweiser, die sich aus Anlaß des Besuchs in festlichem Schmuck zeigte, bereitete den Gästen einen jubelnden Empfang. Unter den Klängen des Präsidentenmarsches und der ungarischen Nationalhymne führte der Reichsverweiser die lange Front der Ehrenformationen vor dem Bahnhof ab und fuhr dann mit dem Stellvertreter des Führers durch das den langen, schönenüberlachten Weg kühnende Stadter von Nürnberg mit Tausenden von dankbaren, freudigen und ungarischen Mädchen winkenden Menschen hinaus zur Burg. In dem Augenblick, in dem der Kraftwagen mit dem Reichsverweiser und dem Stellvertreter des Führers das innere Burgtor passierte, trat die Ehrenkompanie der Kriegsmarine unter Geheiß. Der Reichsverweiser hielt seinen Einzug in die alte Burg. Als Vertreter des Bundes Bayern und zugleich als Reichsverweiser begrüßte dann Reichsstatthalter General Ritter von Epp den Reichsverweiser und seine Gemahlin und geleitete sie, gemeinsam mit dem Stellvertreter des Führers und Frau Hof, die für den Aufenthalt der Gäste eingerichteten Gemächer der Burg.

Nach kurzem Aufenthalt auf der Burg, besichtigte Horthy die Burg und die umliegenden Sehenswürdigkeiten in der Altstadt, worauf ein feierlicher Empfang im Rathaus stattfand, bei dem sich der Reichsverweiser in das Goldene Buch der Stadt eintrug. Auf der Kaiserburg land dann ein Frühstück, worauf die Besichtigungsfahrt fortgesetzt wurde. Die Wagen fuhren zum Parteitagsgelände, wo der Reichsverweiser und der Stellvertreter des Führers zwischen dem Lager der SA und SS, einen Vorbesuch der Formationen absahm. Im straffen Schritt, tadellos ausgerüstet, marschierte die SA-Standarte Deutschland und weitere Staffeln der SA mit Standarten und Fahnen vorbei. Vom Parteitagsgelände fuhr die Wagenkolonne zurück durch die Altstadt zum Adolf-Hitler-Platz. Hier hatte die Jugend die große Parteitags-Erbinde bereit. Weiter ging die Fahrt an endlosen Menschenmengen entlang, bis zum Bahnhofplatz. Der Reichsverweiser und der Stellvertreter des Führers schritten noch einmal die Front der Ehrenformationen ab. Dann betraten sie die Bahnhofshalle und bald darauf verließ der Sonderzug den Nürnberger Hauptbahnhof in Richtung Passau.

## Großdeutsche Reichsmesse in Leipzig

eröffnet am Sonntag, den 27. August

Die erste großdeutsche Reichsmesse nimmt heute ihren Anfang. In Leipzig, dem Tor zur Welt, bezieht eine gewaltige Ausstellung abermals das wirtschaftliche Aufschwungwert des nationalsozialistischen Staates. Die überragende internationale Bedeutung der Herbstmesse 1938 findet insofern dadurch sichtbaren Ausdruck, daß vier Kontinente die beste Auswahl der mannigfaltigen Erzeugnisse ihres Bodens und ihrer Industrien in den überfüllten Messebereichen treten lassen.

Woll hat die Weltwirtschaftskrise diese deutsche Messe nicht überflutet können, sondern wohl beschalt, weil das Reich, ungeachtet der schweren Durchlaufschwierigkeiten, die den wirtschaftlichen Güterausgleich niederdrücken, ein Markt ist, dessen Kaufkraft nicht geknickt hat.

Deutschland stellt insbesondere die neuartigen Ergebnisse seiner Industrie zur Schau, die unter der Durchführung der vierjahrespläne entstanden sind und den Charakter der einzigartigen Charakter verleihen. Die dinglichen Erfolge des Kampfes um seine Rohstofffreiheit und wider die Monopolstellungen der „Reichen“ sind in Leipzig dem früheren Anteil aller sichtbar und müssen es wahrhaftig nicht furchten.

Der Mittelpunkt der Messe wird in diesem Jahr aber zweifelsohne der „RDK“-Messe sein, wozu es auch nicht ein Messe-musik schlechthin ist. Doch kein anderes Ereignis der deutschen Industrie kann ungenutzten Willen zur höchsten Leistung und zum technischen Fortschritt helfen als eben dieses Volksfest, das übrigens auch den Zweck der Ausfuhr nach dem genügenden Anlaufen seiner Produktion zur Verfügung stehen wird. In ihm ballt sich fastlich die Summe aller materiellen Schöpfungen des Vierjahresplanes zusammen, denen auch die Welt ihre Anerkennung nicht verlagan kann.

**Sie lesen heute:**

Die Finnen in Uniform - Ungegründete Silberkönige  
... und weitere Berichte unserer Auslands-korrespondenten

Schon ist die Manöverzeit  
Deutsche Soldaten im Bivak

Unter Arabern, Fremdenlegionären und farbigen Mädchen  
Mit dem Haupt-Motiv „Mittelmeer“ durch Mittelmeer und Atlantik (VIII)

Schweden führt vor Deutschland  
Erster Tag des Leichtathletik-Länderkampfes in Stockholm

Ahnenforschung  
in der Universitätsbibliothek  
Unsere ständige sippenkundliche Beilage



Francos Zange gegen Almaden

Eigener Bericht

Während die Navarra-Brigaden und Maroccaner unter dem Befehl des Generalisimo in exzessiver Materialschicht über den Ebro georgungen...

Diese Erfahrung wurde in den letzten Wochen durch die glänzende Eroberung der Ebro-Deltafront bestätigt. Sie spielte sich auf einem Gebiet ab...

In aller Stille wurden durch den Aufmarsch zweier Panzerdivisionen der Zentralarmee unter General Saliquet...

Nachdem die Volkswirtschaft von ihrem Schreden erholt und eine neue Verteidigungslinie errichtet hat, wird General Franco Ende Juli erneut den Vormarsch gegen die Provinz Ciudad Real ansetzen...

Generalissimo Franco hat jedoch, wie die erfolgreich eingeleiteten Operationen beweisen, den Vorzug der Offensive...

Wergeblich verlor das in Almaden hatterische Luft zu locken und den Vormarsch der Nationalen zu stoppen...

Die 6. Reichstagung der W.D.

Leistungsschau der Auslandsorganisation in Stuttgart eröffnet

Stuttgart, 27. August. Mit dem Einfließen durch die Gloden sämtlicher Frieden-Großstuttgart hat die 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen am Sonnabend...

Die ersten Sonderzüge mit auslandsdeutschen Gästen sind bereits in der Stadt der Auslandsdeutschen eingetroffen...

wurden zudem Tausende von Volksgenossen aus dem gesamten Gau Willingenberg erwartet. Inhaber des offiziellen Großveranstaltungsfinden gabriede Freizeitveranstaltungen...



Bildung: August

Der „goldige“ Löwe

„Sumbach Chronica“ schrieb, das Faun erreicht hier Härter als das Eisen. Durch gebaute Wälle und Leber erbeugt sich England die Zirkulationslosigkeit von Jean, Huggarten, Zürich, Stuttgart und Münster...

Gibraltar erlebte schwereres Seegefecht

Roter Zerstörer von nationalen Schiffen zusammengeschossen

Gibraltar, 27. August. In der Straße von Gibraltar manövierte der spanische Zerstörer „Canarias“ und mehrere andere Einheiten der Flotte Franco...

eingefahren, im Rückwärtsverweife durch die fehlende Sperre zu brechen verläufte. Unhaltendes Geschichtfeuer, das den nächsten Himmel mit Donner und Blitzen erfüllte...

Obwohl die Bewegungen des roten Zerstörers streng geheimgehalten waren, wurde er in der Straße von Gibraltar von dem Kreuzer „Canarias“ und drei nationalen Zerstörern angegriffen...

Das nationalspanische Geschwader, das dem rötlichen Zerstörer das Gefecht lieferte, besteht aus dem 10 000-Tonnen-Kreuzer der Washington-Klasse „Canarias“...

Feuerüberfall bei Zulkarem

Elf Freischärer getötet - Englisches Flugzeug abgestürzt

Jerusalem, 27. August. Die Auseinandersetzungen in Palästina nehmen immer schärfer Formen an. Der offizielle englische Bericht...

Palästina immer noch schlimmer werden. Das hier die amtlichen Stellen in London nicht unrichtig zeigen, bestatigt die Tatsache, daß am 26. August 120 Freischärler, die besonders für Palästina angeworben und ausgebildet sind...

Dort wurden Proviandtransporte des britischen Militärs von Freischärler banden befallen. Bei dem anschließenden schweren Gefecht zwischen den in größerer Zahl teilnehmenden Freischärler und beteiligten Militärkräften wurden auch drei Flugzeuge eingestürzt...

Der Riese von Safra wurde ein englischer Militärtransportwagen von Unbekannten beschossen. Der arabische Chauffeur wurde getötet, der Beifahrer verletzt. Die Telefonverbindungen zwischen Beirut, Damasus und Kairo sind unterbrochen.

Das kirchliche jüdische Bombenattentat auf dem arabischen Markt von Safra dessen Todesopferzahl auf 23 gegien ist, hat aus neue in der englischen Presse große Bestürzung über die tollsten Zustände in Palästina hervorgerufen.

ausstattung in der Sierra de Guadalupe ist begrabigt; das eroberte Gebiet umfasst rund 800 Quadratkilometer, womit sich der Gesamtgewinn seit Gründung der großen Ebro-Delta-Offensive auf fast 800 Quadratkilometer beläuft.

Front versuchen die roten immer neue Einbrüche in die nationalen Linien, auch wenn sie keinerlei Aussicht auf Erfolg haben. Franco wird jetzt vor allem daran liegen, den Ebro-Sogen zu ändern und die Soldaten mit das linke Flügler zurückzuführen...

„E3 130“ fast fertig

Berlin, 27. August. Das Luftschiff „E3 130“ geht auf der Werft in Friedrichshafen seiner Vollobung entgegen.

Das auf Grund der amerikanischen Zulassung zur Ballonfüllung vorgetriebene Schiff ist mit geringfügigen Umbauten für Wasserstofffüllung abgedändert. Vor allem sind nach den bei der „Hindenburg“-Katastrophe gemachten Erfahrungen die Sicherheitsmaßnahmen getroffen...

Die bisherige Kaiser-Friedrichs-Straße und ihre Fortsetzung, die Sonnenallee, die zusammen den größten Straßenraum im Bezirk Neukölln der Reichshauptstadt barstellten, wurde jetzt nach der Beibehaltung des Führers in Braunauer Straße umbenannt.

Wendort unter Denkmalschutz

Neustadt a. d. Haardt, 27. August. Der an der Deutschen Weinstraße gelegene Wendort Rhodt unter Rietburg im Pfälzischen Oberland ist in seiner Gesamtheit unter Denkmalschutz gestellt worden.

Front versuchen die roten immer neue Einbrüche in die nationalen Linien, auch wenn sie keinerlei Aussicht auf Erfolg haben. Franco wird jetzt vor allem daran liegen, den Ebro-Sogen zu ändern und die Soldaten mit das linke Flügler zurückzuführen...

ausstattung in der Sierra de Guadalupe ist begrabigt; das eroberte Gebiet umfasst rund 800 Quadratkilometer, womit sich der Gesamtgewinn seit Gründung der großen Ebro-Delta-Offensive auf fast 800 Quadratkilometer beläuft.

Bei Sodbrennen GZ-Marmelade jetzt Röhre 18 Pf. 18 Tabl. 18 Pf.

Theater \* Vergnügungen \* Konzerte

Am Riebeckplatz Ein unbeschreiblicher Riesen-Erfolg!

Wahrlich, ein Spitzen-Film! Die Wirkung steigert sich bis zu unmaßlicher Größe...

Geheimzeichen L-B-17 mit Willy Birgel

Wir folgen atemlos den Geschehnissen. Jugendl. über 14 J. zugelassen.

Gr. Ulrichstraße 51 Ein spannender Film vom Pariser Nachtleben

Mitternacht Ein Abenteuerfilm voll dramatischer Spannung...

Peter Voß Gina Falkenberg René Deltgen

Schnauburg Kolossaler Erfolg! La Jana

Es leuchten die Sterne! Ein Feuerwerk des Einfaltigen...

Hamburger Büfett Markt 23

Ein Abenteuerfilm von Anfang bis Ende mit Spannung geladen!

Die Dschungel-Prinzessin Eine Glanzleistung der Filmregie

Wohnzimmer „Leipzig“ echt Eiche, 160 cm breit...

Rebellen Weismange Walle (s.), Gr. Steinstr. 82

Sür telefonisch angegebene Anzeigen kann die richtige Wiedergabe nicht garantiert werden

Hamburger Büfett \* großer Ehren-Abschiedsabend

Alte Promenade Ein bemerkenswerter Erfolg

Das Silylle! Ein Ufa Film mit Jutta Freyde, Ingeborg von Kusserow...

Verlangt in allen Gaffstätten die M.B. Reise stets mit Feldstecher

Dipl.-Optiker Doncker Habesbornstraße 1

Vereinsnachrichten 28. und 29. August 1938

Saalschloss Neue Sonntagliche Treff d. Familien

Wintergarten Im Kaffee alleabendlich Tanz u. Kabarett

Reinbahn Terrassen Heute Sonntag 4 und 8 Uhr

Wer hat gewonnen? Gewinnauszug S. Klasse 51

16. Dienstag 26. August 1938

Table with lottery results for various classes and prizes.

Ab 1. September 1938 täglich rheinische Konzert- und Stimmungskapelle Wans Kosberg

Zwei wundervolle Fabrlen mit M.S. MILWAUKEE

Mittelddeutsche National-Zeitung und das Hapag-Reisebüro

Parteilämliche Bekanntmachungen Kreisleitung Halle-Stadt

Kreisleitung Halle-Stadt Kreisgruppe Rudraun

Kreisleitung Halle-Stadt Kreisgruppe Rudraun

Kreisleitung Halle-Stadt Kreisgruppe Rudraun

Kreisleitung Halle-Stadt Kreisgruppe Rudraun

Kreisleitung Halle-Stadt Kreisgruppe Rudraun

Rundfunk

Sonntag, den 28. August 1938 Leipzig. 8.00: Sinfonieorchester... 12.00: Mittagskonzert... 19.00: Musikalische Abendunterhaltung...

Staatl. Lotterie-Einnehmer

Kümmel Leipzig Str. 16. Schulze Brüdstr. 3. Frankel Arndt Dr. Kessenhagen...



Neun Starts in 25 Minuten

Besetzter Luftverkehr zur Messe

In einem Ausmaße, wie es bisher noch nicht der Fall war, hat in diesem Jahr die Deutsche Luftflotte...

Mäntel mit Gürtel und Reißverschluss

Deutsche Meisterfelle für Mode kommt

Wirtschaftlich zweimal, im Vorkriegsjahr und im Frühjahr, begibt sich die Deutsche Felle...

An den Modellen ist beachtenswert, daß sie im besten Sinne wagenlos sind...

Venus treibt sich immer noch herum

Jupiter taucht im Südosten auf, während Herkules sich zum Untergang neigt

Die Sonne überschreitet am 28. September um 18 Uhr den Himmelsäquator...

auf ihrer Modelltafel nach Halle

Raffinerie. Stufen aus Lindener Samt für den Modistinnen aus letztem gegangenen Chiffon...

Wie gehen aus...

Etz am Riechplatz: Geheimzeichen 2 - 8 - 17, Etz. Große Miltzstraße: 84 Miltzmarkt mit 2. Hof...

Wohin mit dem Mehr an Schülern?

Die seit 1933 ansteigende Geburtenzahl wird das deutsche Schulwesen in den nächsten Jahren vor eine Reihe von Aufgaben stellen...

Schlichten besser als Richten

Hausfrieden und Friedensrichter

Nach dem geltenden Recht beziehen Störungen des Hausfriedens je nach Art der Delikte Privatrecht oder Verwaltungsrecht...

Schleue Trotha, Wasserband 1,68 Meter

159 Zentimeter Anliege. Es wurden durchgeföhrt: Vier Gitterdämme, 14 Röhren, 1 Erdröhre, 1 Gießrohr...

Ein moderner Scholastiker

Dihmar Spann und das neue Deutschland

Im letzten Heft der 'Nationalsozialistischen Monatshefte' (Verlag Eber, München) ist, wie wir bereits mitteilen, eine insonderlose Auseinandersetzung mit Dihmar Spann enthalten...

Dihmar Spann, 1878 in Wien geboren, trat zum ersten Male literarisch hervor mit dem heute noch sehr verbreiteten Lehrbuch über die Hauptthesen der Volkswirtschaftslehre...

Unter seine geistigen Ahnen zählt Spann selber Plato, Aristoteles, Meister Eckhart, Thomas von Aquino, Fichte, Adam Smith und Hegel...

Die führenden katholischen Denker haben Spann die Bewandnishaft auch oft genug bestritten: seine Richtigkeit zur Philosophie und Theologie...

Der Mond geht am 8. September an Jupiter, 12. September an Saturn und 27. September an Venus vorüber...

Kraftwagen verunglückt

Ein Verlonkraftwagen aus Halle fuhr Freitag abend zwischen Söhenbäum und Dietrich in der Kurve vor der Eisenbahnunterführung gegen einen Baum...

In Krankenheit zusammengeschnitten

Auf dem Radfahrweg der Kremliner Straße stehen sechs Radfahrer zusammen, von denen der eine angegriffen war...

Kurzzeitel der Hausfrau

Die Markt-Rheinhandelspreise in Halle

Hühner und Gemüse: Tafelgäse 45-50, Käse 35-40, Tafelbutter 45, Eiern 25 bis 35, Roggenmehl 25-30...

Ein Lustspiel von Friedrich Hebbel

Aufführung im Landestheater Saarpfalz

Das Landestheater Saarpfalz, dessen neuer Intendant Dr. Erich Schumacher ist, kündigt für die neue Spielzeit u. a. die Aufführung eines wenig bekannten Stückes...

25 Jahre Goethe-Bund Gießen

In diesem Winter fand der Goethe-Bund Gießen, dessen Wirken am kulturellen Leben der Stadt Gießen eine bedeutungsvolle Rolle spielt, sein Jubiläum seines 25-jährigen Bestehens feiert.

mit den letzten Zielen der sozialistischen Philosophie

Und trotzdem gab es Zeiten, in denen Dihmar Spann als ein Vorläufer des Nationalsozialismus und nationalsozialistischer Gesellschaftstheorie propagiert werden durfte...

Im 'Ständischen Leben' schreibt Spann noch 1936: 'Galt ich doch als einer der Wegbereiter der nationalsozialistischen Gedankenwelt...'

Spenn kommt auf einigen Umwegen zur gleichen Methode

Auch die kirchliche Theologie ist eine sogenannte Offenbarungs-Wissenschaft, d. h. Wissenschaft, die sich nicht durch die Vernunft, sondern durch die Offenbarung begründet...

Spenn kommt auf einigen Umwegen zur gleichen Methode

Spenn kommt auf einigen Umwegen zur gleichen Methode. Auch in seiner Erkenntnistheorie wird die Wissenschaftsgeschichte durch die Vernunft begründet...

Spenn kommt auf einigen Umwegen zur gleichen Methode

Spenn kommt auf einigen Umwegen zur gleichen Methode. Auch in seiner Erkenntnistheorie wird die Wissenschaftsgeschichte durch die Vernunft begründet...

Neuwerke aus Altmaterial

An alle Volksgenossen im Gau Magdeburg... An alle Volksgenossen im Gau Magdeburg, Anhalt und im Gau Halle-Merseburg...

Der Führer der Gruppe Mitte, R. B., Obergruppenführer.

Hochwasserhochrage

Die Elbstromüberwallung teilt mit: In der oberen Elbe und Mädeln ist Wasserstand eingetreten... Hochwasserhochrage...

Steinmehl-Brot

Das natürliche und herrliche Vollkornmehl aus dem gebackenen und enthielt keinen Getreide... Steinmehl-Brot...

Sammelt Waldbeeren!

Die Dörferliste ist in diesem Jahr löscher. Die Dörferliste wurde im Frühjahr fast im ganzen Reich durch anhaltende Kräfte geschnitten... Sammelt Waldbeeren!

Fahrräder Bequeme Teilzahlung

Bequeme Teilzahlung, Paul Krause, Gießstr. 39, Teilszahlung.

Laufprediger statt Ortschaften

In dem höchsten Dorf Untergarnsbach bei Braunschweig ist die Kirche im Hinblick auf den Bau in Dorfgemeinden... Laufprediger statt Ortschaften...

Leipzig, Neben Rangiergleis

Leipzig, Neben Rangiergleis ist am 27. August, um 13.15 Uhr, wurde auf dem Leipzig-Dresdener Güterbahnhof... Leipzig, Neben Rangiergleis...

Der Marsch der HJ. durch Deutschland

Mittelland-HJ. auf dem Wege nach Nürnberg

Am 12. August verabschiedeten Gauleiter Staatsrat Eggeling und Obergruppenführer Kretschmer die Marscheinheit Mittelland für den diesjährigen Adolf-Hitler-Marsch im Hof der alten Marienburg... Der Marsch der HJ. durch Deutschland...

Schwere Regenwolken verhängen den Himmel. Ueber den Jinnen Merseburgs... Am 12. August verabschiedeten Gauleiter Staatsrat Eggeling und Obergruppenführer Kretschmer die Marscheinheit Mittelland...

Sinter Dürrenberg treffen wir mit achtzig Jungen aus der alten Dürrenberg... Sinter Dürrenberg treffen wir mit achtzig Jungen aus der alten Dürrenberg...

Im Schaufenster öffentlich ausgestellt

Wer infolge von Trunkenheit einen Verkehrsunfall herbeiführt

Magdeburg. Der Polizeipräsident teilt mit: Mit Rücksicht auf die trotz aller Warnungen immer noch zunehmenden Verkehrsunfälle... Im Schaufenster öffentlich ausgestellt...

Weiterer Ausbau der Saale bei Kalbe und Nienburg

Kalbe. Für den weiteren Ausbau des unteren Laufes der Saale... Weiterer Ausbau der Saale bei Kalbe und Nienburg...

Durch Gas vergiftet

Leipzig. Freitag vormittag hatte sich eine Frau im Grundstück Roskestraße 121 durch Gas vergiftet... Durch Gas vergiftet...

Weimar erhält einen See

Im Tal der Elm - Wasserparcours verläuft Goethepark mit Schloß Belvedere

Weimar. Auf der Eröffnungsgeländebauung des Reichstages Weimar verläuft die Elm... Weimar erhält einen See...

Vor den Zug geworfen

Nach einem Streit mit der Braut

Schlafur. Als ein aus Magdeburg kommender Fernverkehr in die Station eintraf, warf sich plötzlich ein 26 Jahre alter Mann aus Gültz vor den Zug... Vor den Zug geworfen...

Zeitweise aufheiternd

Der Reichsmeteordienst, Ausgabestütz Magdeburg, meldet am Sonnabend:

Zeitweise aufheiternd, Der Reichsmeteordienst, Ausgabestütz Magdeburg, meldet am Sonnabend: Obgleich sich das Tief, das während der letzten Tage unter Weiter... Zeitweise aufheiternd...

Zeitweise aufheiternd

Der Reichsmeteordienst, Ausgabestütz Magdeburg, meldet am Sonnabend:

Zeitweise aufheiternd, Der Reichsmeteordienst, Ausgabestütz Magdeburg, meldet am Sonnabend: Obgleich sich das Tief, das während der letzten Tage unter Weiter... Zeitweise aufheiternd...

In eine Radfahrergruppe gefahren

Ein Toter, sieben Verletzte

Leipzig. Freitag gegen 17.15 Uhr hatte auf der Staatsstraße Leipzig-Marktstraße in der Nähe des Hauptbahnhofs ein von Leipzig kommender Radfahrer überholt... In eine Radfahrergruppe gefahren...

Wasserläufe-Meldungen

vom 27. August 1938

Table with 4 columns: Station, Height, Direction, and Date. Includes stations like Weimar, Mühlhausen, and Göttingen.

Bank der Deutschen Arbeit A. G. Kleeblattung Halle (Saale) Große Steinstraße 80 Schnell und sorgfältige Erledigung aller Bank- und Börsengeschäfte Annahme von Spargeldern





# Der freiwillige Märtyrer von Sing-Sing

## Die Tochter klagt den Vater an - Amerikas geheimnisvollste Mordtragödie

New York, Ende August 1938.

Es hätte in den letzten Jahren kaum einen Fall gegeben können, der die amerikanische Welt so tief erschütterte, wie der Mord an dem Arzt Dr. Littlefield und seiner Frau. Vor dem Schwurgericht wird demnach der letzte Akt dieses geheimnisvollen Dramas abrollen.

Es war vor einigen Jahren, als die Nachricht von einem sensationellen Verbrechen die amerikanische Öffentlichkeit aufrollte. An der Grenze des Staates New Jersey wurde ein verächtliches Auto angehalten. Blaupapier an der Wagengurt hatten den Straßen der Polizei erweckt. Als man die Dede, die über die Seite des Wagens ausgebreitet war, lifte, fand man zwei menschliche Leichen. Es handelte sich um ein älteres Ehepaar, den Arzt Dr. John Littlefield aus South-Paris und seine Gattin. Die beiden waren in graumaler Weise erschossen worden.

Die Polizei nahm sofort den Vater des Autos, einen jungen Mann namens Paul Dwyer, fest. Er gab ohne weiteres zu, das Ehepaar Littlefield ermordet zu haben. Auf die Frage, warum er diese abscheuliche Tat begangen habe, erklärte er, die Littlefields haben ihr Schicksal verdient. Sie haben über eine junge Dame, die ich liebe, häßliche Dinge verbreitet. In meiner Empörung tötete ich die beiden!

Den Namen des Mädchens, dessen Ehre er angeblich schützen wollte, gab der junge Mörder allerdings nicht preis. Sein Verhalten während der Untersuchungszeit war außerordentlich ruhig. Einmal hatte er sich nach der Festnahme widerlegt er sein ganzes Geständnis. Er erklärte, am Mord unschuldig zu sein und lediglich aus Abneigung mit den aufgefundenen Leichen der Vater benannt zu haben zu sein. In der Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht ist er sich jedoch eines Besseren besonnen zu haben. Er wiederholte die erste Darstellung Wort für Wort, so, er rief sich mit vollem Selbstbewusstsein noch tiefer ins Verderben hinein. Er erklärte nämlich auf die Frage nach dem Motiv seiner Tat: „Es war ein gemeiner Raubmord. Ich hätte die Geschäfte von Wädhchen erlunden. In Wirklichkeit war es nur darum zu tun, die Erbschaft des alten Dottors zu rauben.“

Darum schlief ich mich nachts in sein Haus und brachte ihn mitnahm seiner Frau um.“

Nur die Augen und der festlich demontierte Einbruch, den der Angeklagte in seinem Aussehen machte, retteten ihn vor dem elektrischen Stuhl. Er wurde zu lebenslänglichem Justizhaus verurteilt und in die Strafanstalt Sing-Sing überführt. Zwei Jahre verbrachte Paul Dwyer hinter Kerkermauern. Die Öffentlichkeit war über seinen Fall längst zur Tagesordnung übergegangen. Da erkrankte sich vor kurzem ein Vorkauf, der die Gemüter in leidenschaftlichen Aufwühl verriet und aus der verregenen Miffäre Littlefield eine Kriminalisation ersten Ranges machte.

In South-Paris wurde der Sheriff Francis Carroll verhaftet. Seine eigene, achtzehnjährige Tochter Barbara hatte gegen ihn die Anzeige erstattet, daß er ein Stillschließungsattentat gegen sie verüben wollte. Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung des Sheriffs fand man nicht weniger als dreißig Liebesbriefe, die an seine Tochter gerichtet waren und deren Absender ein gewisser Paul Dwyer war.

Paul Dwyer? Der Polizeikommissar entsann sich sofort dieses Namens. War es nicht der junge Mann, der wegen Mordes am Ehepaar Littlefield in Sing-Sing lag? Welche geheimnisvollen Fäden verbanden ihn mit der Familie des Sheriffs? Die Briefe liegen jedenfalls darauf schließen, daß zwischen Barbara Carroll und dem damals achtzehnjährigen Paul ein Verhältnis bestanden hätte. Welche geheimnisvollen Fäden verbanden ihn mit der Familie des Sheriffs? Die Briefe liegen jedenfalls darauf schließen, daß zwischen Barbara Carroll und dem damals achtzehnjährigen Paul ein Verhältnis bestanden hätte. Welche geheimnisvollen Fäden verbanden ihn mit der Familie des Sheriffs? Die Briefe liegen jedenfalls darauf schließen, daß zwischen Barbara Carroll und dem damals achtzehnjährigen Paul ein Verhältnis bestanden hätte.

Paul Dwyer ist unerschuldig? erklärte Barbara Carroll. Der mirliche Mörder des Ehepaars Littlefield ist — mein Vater. Er hat den unglücklichen Mord begangen, weil er wußte, daß dieser eine Summe von mehreren Tausend Dollars in seiner Wohnung aufbewahrt hatte. Es gelang ihm dann, auf anderem diabolische Weise, den Verhaft auf Paul zu lenken. Der Junge ist seit Jahren unerschuldig im Kerker. Ich habe es aus Angst vor den Drohungen meines Vaters nicht gewagt, die Wahrheit zu verraten. Barbara Dwyer verurteilte zunächst, die Beschuldigungen seiner Tochter als Ausgeburt einer hülterischen

Phantasie hinzustellen. Nach einigen Tagen hatte die Polizei gegen ihn ein derart erdrückendes Beweismaterial gesammelt, daß er zusammenbrach und rechts sein Schuld bekenntnis abgab.

Welcher Umstand hatte den jungen Paul Dwyer bewogen, die Sühne für diese schwere Missetat freiwillig auf sich zu nehmen? Die Aufklärung dieses Rätsels enthält den Schlüssel zu einem Bild in die dunkelsten und verworrensten Tiefen einer unreifen Menschenseele. Paul Dwyer war ein leidenschaftlicher Jäger von Detektivgeschichten und Abenteuerromanen. Der wehrerliche Sheriff wollte um diese Vorliebe des Jungen und befohl, sie für seine dunklen Zwecke auszunutzen. Pauls Liebe zu seiner Tochter spielte hierbei ebenfalls eine Rolle. Der Sheriff bewog ihn, nachdem er den Mord begangen hatte, die Schuld auf sich zu nehmen. Auf diese Weise — würde er dem jugendlichen Phantasten ein — reibte er als Held eines großen Kriminalromans im ganzen Land berühmt werden. Außerdem könne er ein großes Opfer für das geliebte Mädchen bringen, denn das geraubte Geld sei eigentlich dazu bestimmt, Barbaras Zukunft sicherzustellen.

So ließ sich Paul Dwyer durch die Glorialis eines fesslichen Berühmten und Märtyrertums dazu verleiten, für den Sheriff ins Gefängnis zu gehen. Auch in der Haft blieb er seiner merkwürdigen Passion treu. Er verbringt jede freie Minute mit dem Lesen von Kriminalromanen. Als man ihn von der neuen Wendung der Dinge in Kenntnis setzte, erklärte er gleichmütig: „Ich bin nicht auf die Freiheit bedacht. Hier kann ich wenigstens ruhig leben und Detektivromane lesen.“ Allerdings dürfte Paul Dwyer nicht mehr lange im „Paradies“ von Sing-Sing verweilen. Der Sheriff Carroll wird sich demnach in der neuen Verhandlung vor dem Schwurgericht wegen des zweifachen Mordes zu verantworten haben. Seine Verurteilung wird für Paul Dwyer das Ende des freiwilligen Märtyrertums bedeuten.

# Mädchen überwältigt Einbrecher durch Ju-Jitsu

## Kranfurt (Main), 27. August. Ein in der Schweizer Straße wohnendes junges Mädchen überlieferte nachts beim Selbsterlösen einen Einbrecher in dem Augenblick, als dieser bei einem im Erdgeschoß wohnenden, aber derzeit abwesenden Paar einbrechen wollte.

Da das Mädchen die Säusir bereits abgeschlossen und dadurch dem Einbrecher den Rückweg abgegriffen hatte, flüchtete dieser die Treppe hinauf. Er wurde jedoch von dem Mädchen verfolgt und im dritten Stock gefasst. Dort entspann sich zwischen beiden ein heftiger Kampf, wobei der Einbrecher dem Mädchen die Hauschlüssel zu entreißen versuchte und ihm dabei mehrfach in die Hände schlug. Trotzdem gelang es dem Mädchen, das sehr gut in Ju-Jitsu ausgebildet ist, dem Einbrecher so lange festzuhalten, bis mehrere Hausbewohner hinaufkamen und den Mann der Polizei übergeben konnten.

Der Täter ist ein mehrfach wegen Einbruchdelikten mit Ju-Jitsu vorgeschulter 37-jähriger Mann, der in früheren Zeiten der Kriminalpolizei schon viel zu schaffen gemacht hat. In der folgenden Nacht hat er sich dann in seiner Zelle mit einem Bettuchstreifen erhängt und auf diese Weise selbst gerichtet.

# Frau fing vor erhängtem Mann Kirchenlieder

## Reg, 27. August. Eine Frau aus Smichow verhandelte die Polizei, sie hätte bei einem Bekannte ihrer Nachbarsleute Pöpel den 72-jährigen Anton Pöpel von dem Türbalken heruntertaumeln sehen. Als die Polizei daraufhin in die Wohnung des Pöpel einbrach, bot sich ihr ein grauenhaftes Bild. Der Greis lag mit einem Strid um den Hals tot auf dem Boden, während seine Frau betrauert beim Fenster sah und Kirchenlieder sang. Die Frau wurde verhaftet.

# Doppelmord nach Seltgelage

Wüffel, 27. August. In furchtbare Aufregung wurde das stille Dörfchen Kooht im Luxemburgischen versetzt. Dort lag der frühere französische Konsul Abbé Petri, der viele Jahre in Maroffo verbracht hatte und seit einiger Zeit sein Haus mit zwei älteren Mietern teilte, in einem Mafal von Wahnwitz seine beiden Mitbewohner nach einem tollen Seltgelage über den Haufen. Mit dem Revolver in der Hand, raute der Besagte Mörder dann durch das Dorf, bedrohte jeden Menschen, der ihm über den Weg fiel, und tötete dann einen vorher angefertigten Ketten an die Kirchenkir, auf dem er öffentlich die „Rechtfertigung“ für sein grauenhaftes Verbrechen bekanntgab. Erst mit vieler Mühe konnte der Doppelmörder schließlich überwältigt werden.

# Ein Rehbock im U-Boot

Kiel, 27. August. Eine ungeschickte Bewegung hatte ein U-Boot, das aus der Bucht in die Kieler Förde mit dem Ziel Kiel einlief. Die Bordwache tief plötzlich Re h

# Rehbock im U-Boot

Das Kommando des U-Bootes ließ bedrohlich und das letzte Rehbock rausziehen.

Der ermattete Rehbock wich immer wieder aus und suchte durch fortgesetzte Kursänderungen der Gefangenennahme zu entgehen, wurde aber schließlich eingeholt und an Bord genommen. Das Tier, das vor Kälte und Erschöpfung zitterte, wurde zunächst in wolle Deden gebüllt, dann an Heizkörpern getrocknet. Warme Milch lebte der letzten Gast entziehen ab. Im Kiel fand sich keine Gelegenheit ihn abzusetzen, und so mußte er die Rückfahrt nach Neufahrt an der Lübecker Bucht mitmachen.

Einmal war das Verhalten des Gefangenen während der Tauchmanöver des Bootes. Ein furchtbarer Schreck überfiel ihn, als die Dichtigkeitsprobe vor dem Verlassen auf Grund gemacht wurden. Unter Wasser rief er die Augen weit auf, stieg angeblich um sich, schlüpfte wie besessen dauernd den Kopf und verurteilte, Reichhaus zu nehmen. In Neufahrt sah ein Mann der Besatzung mit dem Rehbock im Auto in den Wald und setzte ihn in Freiheit. In dem Tauchgebiet von U-Boot liegt in der Rubrik „Eingehüllt“ zum Ansehen an die Epitaphie folgender Bemerker des Kommandos: „Oskar, ein Rehbock.“



Das Hochwasser in Schlesien, das durch die dauernden Regengüsse eine seit Jahrzehnten nicht dagewesene Stärke erreichte, hat vor allem in der Grafschaft Glatz ein katastrophales Ausmaß angenommen. Unser Bild aus Glatz gewährt einen Blick in die Roßstraße, die einem Fluß gleicht und nur mit Kähnen befahren werden kann.

*„Sieh mal diese herrlichen Dinge - so schön und so billig!“*

Wie oft kann man das hören, wenn Menschen vor dem Schaufenster eines Geschäftes stehen, in dem Glas, Porzellan und Steingut verkauft werden. Denn Hand auf's Herz: Haben Sie nicht auch schon oft bei Bekannten besonders schöne Gebrauchsgeschirre, wie Kaffee-, Tee-, Tafelservice, Trinkglas-Garnituren, reizvolle Vasen und ähnliche Dinge aus Glas, Porzellan und Steingut gesehen und neiderfüllt gedacht: „Wenn Du Dir das auch leisten könntest!“ Nun - gehen Sie einmal in ein solches Geschäft lassen Sie sich all' die Herrlichkeiten unverbindlich zeigen, die es dort gibt, und erleben Sie dann selbst die freudige Überraschung, wenn Sie hören, wie preiswert diese Dinge sind. Bestimmt werden Sie sich dann nicht mehr länger über angeschlagenes und unvollständiges Geschirrgern! Bestimmt werden Sie dann bald alle ergänzt haben, daß es eine wahre Pracht ist. Außerdem werden Sie dann viele Möglichkeiten finden, Ihrem Heim noch mehr Behaglichkeit und Schönheit zu geben, als es Ihnen bisher denkbar erschien.

● Die kleine Broschüre „Täglich neue Freude“, die wir Ihnen auf Wunsch gern kostenlos zusenden, gibt Ihnen dafür eine Menge schöner Anregungen. Schreiben Sie deshalb an die Arbeitsgemeinschaft Glas, Porzellan, Steingut, Berlin W 9, Bellevuestr. 5. ●

**Täglich neue Freude machen: Glas- Porzellan- und Steingutservice!**

**Tafel Service, Kaffee-Service, Tee-Service**      Neuzzeitliche Formen u. Malereien      Riesige Auswahl

**RITTER**





Wirtschaftliche Rundschau

Die Wehremacht auf dem Parteitag

Das neue deutsch-polnische Abkommen

Am 1. September tritt das neue deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen in Kraft...

Rohstofffrage des Inlandes unermittelt

Nach Mitteilung des Reichsverbandes hat im August die Nachfrage nach Rohstoffen aus dem Ausland um rund ein Drittel zugenommen...

Umsatz der Reichsfinanzkassen geregelt

Am Reichsanzeiger ist eine Verordnung zur Regelung des Umsatzes und der Gewinne der Reichsfinanzkassen in Kraft...

Güterzeiten für Jagdmotoren

Die beiden Reichsanzeiger der deutschen Jagdgenossenschaften haben gemeinsam ein Gutachten für Jagdmotoren veröffentlicht...

Steuererleichterung für Weizen

Die Erhebung der Zuckersteuer seit 1933 von 116 auf 136 Mill. je 50 Kilogramm hat in den geringeren, also Weizenkäufern zu einem W...

Marktberichte der Woche

Bessere Versorgung mit Äpfeln

Die Obstmärkte haben, insbesondere im Bereich der Landesbesitzschaft, Zudeckungsbedarf, durch fehlende Zufuhren ausländischer Weizen...

fabrikation und bei vielen Firmen zu einem Verlust beim Absatz von Weizenbrot geführt...

Kennziffer der Großhandelspreise

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 24. 8. 1938 auf 106,0 (1913 = 100,0)...

Ausweitung der WDRH-Kredit-Aktion

Die Kredit-Aktion der WDRH hat im Inland und darüber hinaus im Ausland ein außerordentlich großes Echo gefunden...

Nur schwache Entlastung der Reichsbank

Die dritte Augustwoche brachte der Reichsbank nur eine schwache Entlastung. Nach dem Ausweis vom 23. August ist die Kapitalanlage um 41,3 auf 6665,5 Mill. RM...

Ausländische Tomaten werden damit in Rüsse entbehrlich werden. Die Sommerernte ist in Aus-

Wettererzeugung gut beschaupelt

Die letzte Woche hat das erwartete kalte Wälfen der Frühjahrsperiode gebracht, während die Wälfenzeitungen bis zum 20. September weiter unbedeutend zurückgegangen sind...

Magdeburger Getreidebörse

Ausfuhrnotierungen am Weizenbörsen III Weizenrot, drahtgetreidigt 2,60-2,70, Weizenrot, drahtgetreidigt 2,80-2,90...

Kampfgeschwader, Sturzkommando und Jagdgruppen zur Stelle

Salz, 27. August. Am Parteitag 1938 nehmen wieder militärische Verbände teil, und zwar in einer großen Zahl...

Vieleer-Geschütz und ein Panzer-Kampfwagen-Hubschrauber.

Das schon fertige Lager an der Roßbühner Straße liegt wieder an die 200 Inter-

Das von Jahr zu Jahr gesteigerte Interesse des Auslandes am Reichsparteitag ist in diesem Jahre in besonderem Maße fest-

Daladier siegte über Blum

Mit der „außenpolitischen Gefahr“ die Marxisten geködert

Paris, 27. August. (Eig. Meld.) Dem Ministerpräsidenten Daladier ist es gelungen, die innerpolitische Krise dadurch zu beheben...

Daladier ist damit aus der Krise als „Sieger“ hervorgegangen, wobei man jedoch nicht vergessen darf, daß die letzte Entscheidung...

Zwei Eisenbahnzüge in der Tschelchi: Drei Tote

Wrag, 27. August. Zwischen den Stationen Ober-Gablonz und Hauptbahnhof Gablonz verunglückte in der Nacht zum Sonntag ein Güterzug.

Ein zweites Unglück, das zwei Menschenleben forderte, ereignete sich in der Nähe von Ober-Kaltenbach bei Reichenberg.

Die kaiserlich-mandschurische Regierung hat Herrn S. Kato, den früheren mandschurischen Handelskommissar in Berlin...

Die argentinische Regierung hat mit sofortiger Wirkung die Besetzung der Einmündigen, die ursprünglich für kommenden Januar vorgesehen war...

Weiter Kursverluste an der Effektenbörse

Berlin, 27. August. Das Vorkriegsgeld war seit dem Abbruch an den Aktien- und Rentenmärkten sehr klein. Ein auch nur geringes Angebot vermehrte erneut die Kurse zu...

drücken. Auch den Wochenfuß legt fernerzeichnend die mangelnde Unternehmungskraft. Angefallen ist die Geschäftsdreiecke unter dem Zeichen der Stagnation.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig Devisenkurse

Table with columns: Rentenwerte, Aktienwerte, Wechselkurse, etc. listing various market data.



Das erste Rathaus der Reichsautobahn wurde am gestrigen Sonnabend am Chinesen eröffnet. Das Rathaus fügt sich in seiner vollendeten Architektur völlig der Landschaft an...

Blask wirft Weltrekord / Schweden aber führt 53:51

Außer Blask noch Harbig, Syring, Sauter und die 4x100 m Staffel siegreich

Im 5. Leichtathletik-Weltkampf ...

Rinderkampf im Regen

Der erste Tag des großen Rinderkampfes ...

Frachtleiter Dr. von Holt ...

Harbig vor Niederlagen

Mit dem 400-Meter-Lauf wurde die Reihe ...

Ehrnberg war nicht zu schlagen

Beim folgenden 100-Meter-Lauf ...

Drei schwedische Doppelföße

Mit dem 1500-Meter-Lauf begann das Feste ...

Wichtige Punkte gingen in Disputen ...

Eine Klasse für sich war im 110-Meter ...

Inge Schmitz schwamm neuen Rekord

Deutschland führt in Paris gegen Frankreich

Einen erfolgversprechenden Auftakt nahm ...

Die erfreulichste Leistung vollbrachte die ...

war nie bedroht. Kampmann lösch den ...

8:3 Punkte im Stabochspringen

Die unter günstigen Umständen kämpfenden ...

Blask warf den Hammer 59 Meter weit

Der in der Form seines Lebens sich ...

In der Hoffnung auf einen Sieg im Drei ...

Die ersten Entscheidungen fielen

Gebiet Baden im Handball und Niedersachsen im Hockey Jugendmeister

Drahtmeldung unseres Frankfurter T-Sonderberichterstatters

Die Weltkampftage der Jugend im ...

Den Sonnenbädern wohnten auch der ...

Die Leichtathleten begannen bereits am ...

Wöfliner mit 14,48 Meter auf die Plätze ...

Zübel von Max Spring

Was kaum zu erwarten war, das brachte ...

Veit und federnd jog der Deutsche ...

Deutscher Stafetteg

Rein lächerlich konnten wir die Amal ...

hart aufsteigen, um bei der Stabochs ...

Ergebnisse:

- 800 Meter: 1. Harbig (Deutschland) 1:52,6 Min.; 2. ...

Beginn der Rad-Weltmeisterschaften

Die Woche der Radweltmeisterschaften in ...

Die ersten Entscheidungen fielen

Die erste Rundenfahrt im Weltreihen ...

Der Wettbewerb der Berufsfahrer verlief ...

Schwimm glücklicher Versuch

Der erste Rundenlauf im Schwimmen ...

Bergmeisterschaft über halbe Strecke

Das Wetter hat der Bergmeisterschaft ...

Das auf dem zweiten Teilstück zur Franz ...

Neuer Weltrekord von Eyston

Bei einem neuen Rekordversuch gelang es ...

Das zum 20. Male ausgetragene Lang ...



Familien-Anzeigen

CHARLOTTE HACH KURT PLIER VERLOBTE

Halle-S., 28. Aug. 1938 Paul Berok-Str. 111

Quilicholine (Monsi, Seekr.)

Vor-kriegs-Geld Silber-Allgold... TITTEL Goldschmiedemeister

Familienanzeigen in die MZ

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Prophete und Frau Gertraude geb. Wolf

Halle-Niesleben

Nach entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzer, schwerer Krankheit am 15. August in Aßen meine über alles geliebte Frau, die treueglaubende Mutter ihrer beiden Kinder, meine sonnige Tochter und Schwiegerochter, meine einzige Schwester, Schwesterngängerin und Entlein, Frau

Ilse Wieder geb. Jung

im blühenden Alter von 26 Jahren. Sie wurde in die Heimat überführt.

Dr. phil. Hans Wieder, Aßen Ernst Wieder Reinhardt Wieder Ida Jung geb. Weber, Halle Hilofote Stiel geb. Jung, Halle Clara Weber, Berlin Catharina Weber geb. Adam, Trier

Aßen-Nea Embryn, Tetragon 4. Nr. 1 Halle-Saale, Große Wärfelstraße 18

Die Beilegung erfolgt am Montag, dem 29. August 1938, nachmittags 2 Uhr auf dem Städtigschäder

Am 24. August 1938 verschied unser seit 1882 im Ruhestand lebendes Gefolgschaftsmitglied

Fritz Bierstein

Wir betrauern den Heimgang eines treuen Arbeitskameraden und werden denselben ein ehrendes Bebenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft Zudertastuntere Halle

Es hat Gott gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Hedwige

Minna Mischur-Anaut geb. Weise

in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der Hinterbliebenen

Karl Anaut und Frau Martha geb. Weinhardt Erich Mischur und Frau Anni geb. Mayne Georg Anaut und Gertrude Mischur

Halle, den 28. August 1938

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 30. August, 14 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südbahnhofes aus statt. Es wird gebeten, von Beileidbesuchen abzulassen. Best. ausgehete Beerdigenden an Beerdigungsinstitut Dr. Schöbe, Merseburger Str. 24, erbeten

hallsche Beerdigungs-Anstalten

Oskar Anders Bruno Warte 4 - Ruf 228 05 611b, Meiballe

Friedrich S. Gerike Rietzschstraße 11 - Ruf 225 57

Beerdigungs-Institut Adolf Brauer Or. Märkerstr. 25, a. Markt, Ruf 221 61

Robert Martin Halle-Grödmig - Wöhrstraße 32

Karl Geduhn 8811berger Weg 13 - Ruf 362 74

Familien-Anzeigen in die MZ

Am 25. August 1938 verschied nach schwerer Krankheit, der

Otto Henning Werkmeister

Die Belegänge der MZ und ihre Gefolgschaft bestreiten in ihm einen hoch verdienten, wirksamsten Mitarbeiter und guten Kameraden. Sein Umbinden wird unermessen beiliegen!

Jugendlich im Tamen der Gefolgschaft:

Salzer Oberst und Romanbeur der Belegänge der Betriebskassen - Schule.

Am 26. August 1938 ist unser Arbeitskamerad, der Dreher

Emil Schmidt

nach kurzer schwerer Krankheit verschieden. Bald 40 Jahre hat der Bestrebende fleißig und zuverlässig seine Pflicht erfüllt. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Halle-Saale, den 27. August 1938.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Pumpenfabrik Weise & Konke Halle-Saale

Dankfagung!

Für die vielen Ansehe Berater Zeilnahme und Anspendungen, die uns beim Beimgange unseres lieben Entschlafenen zuteil wurden, besonders die durch unsere befallenen Sont aus. Seltene Dank Herrn Walter Quenau für seine treuhalten Worte. Dank der Beerdigungsinstitution, dem Beamten des Beerdigungs- und Leisatopendienstes, dem Hausarzt und den Gesundheitsbehörden für ihre Anteilnahme.

Emilie Tischer geb. Valentin und Hinterbliebene

Halle (S.), den 28. August 1938

Nach vieljähriger fachlicher Ausbildung an der Inneren Klinik der Univ. Halle habe ich mich als Arzt niedergelassen

Sprechstunden: 9-11, 4.30-6 Uhr außer Mittwoch und Sonnabend nachmittags Zu allen Krankenkassen zugelassen

Dr. med. P. Hoene

Halle-Saale, Universitätsring 33-35 Fernsprecher 245 45

Jeder deutsche Volksgenosse gehört in die MZ!

Von der Reise zurück Prof. Cobet

Zurück Prof. Dr. Volkmann Krankenhaus Bergmannstr.

Zurück Dr. Stiller Zahnärztin Große Ulrichstraße 6/8

Zurück Frau Dr. med. Elise Tarpfner geb. Wegener Leipziger Straße 70-71

Werbetage verlängert bis 1. Septbr. 1938 Dauerwellen kompl. 3.95 RM mit den neuesten Apparaten! Dauerwell-Salon-Spezial nur Geisstraße 22

Meine Ausstellung von über 100 Stück modernen, schönen Zimmeruhren bietet Ihnen eine große Auswahl. Esymler Das große Uhren-Geschäft 35 Klein u. Ulrichstr., Zwei Schaufenster

Leder aller Art Schwämme-Belederungsartikel Gummiabfälle A. Sobbe Lederhandlung Or. Steinstraße 25 neben Schauburg

Wer nicht wohnt, wird vergessen!

Versuch, auch Sie Ostermanns edelwestfälisches Paderborner Brot Or. Ulrichstr. 40 1938b, Eichenauer Fernruf 335 72 Lieferei frei Haus

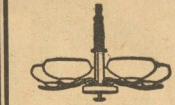
Schöne Lampen



Tischlampen mit Holzfuß u. abwaschbarem Schirm 4.50 mit Metallfuß u. künstlerischem Schirm 9.00 Nachtschlampen 3.50 4.50 6.00



Spelzsimmerlampen mit modernem Schirm und Seldensblende, 4flammig 23.25 mit Bronzearmen 4flammig 45.00



Herrensimmerlampen kein Messing, 3flammig 11.50 5flammig 17.50 mit kaukasisch. Nußbaum 3flammig 16.00 5flammig 22.00



Büsten-, Häfthalter Korsetts

Gr. Ulrichstr. 36 Klappenbach Büstentüller Escora-Büstentuben



Küchen in großer Auswahl von RM. 165.- an Haake & Söhne Sternstraße 2 Annahme von Eheslandsdarlehen

Rauchen verboten Wenn Sie aber Anregung brauchen, dann Quik - es macht frisch und leistungsfähig, bekämpft Nervosität und Abspannung. Im Bank, beim Sport Quik mit Lezithin für Herz und Nerven Pk.d. RM 0.30 u. 1.150 Kurpk. 4. in Apotheken u. Drogerien

Auf Anordnung der beteiligten Ministerien hat der Herr Oberfinanzpräsident in Magdeburg uns in die Liste der Fachanwälte für Steuerrecht eingetragen. Wir sind nunmehr befugt, neben der Bezeichnung Rechtsanwalt zusätzlich die Bezeichnung

Fachanwalt für Steuerrecht

zu führen. Unsere bisherige Tätigkeit als Rechtsanwalt üben wir unverändert aus, Bauer, Rechtsanwalt, Große Steinstraße 71 Dan, Rechtsanwalt, Martinsberg 17 Dr. Duchrow, Rechtsanwalt und Notar, Friedrichstraße 70 Friedrich, Rechtsanwalt, Leipziger Straße 100 Dr. Kelling, Rechtsanwalt, Gr. Steinstr. 79/80 Dr. Koegel, Rechtsanwalt, Beesener Straße 1 Dr. Rabe, Rechtsanwalt und Notar, Rathausstraße 8/9 Halle, August 1938.

Bestattungsinstitut Heimkehr Grabmal W. Babick

HALLE'S. Königsstr. 10/18 Hausbesuch nach Anruf 334 22

Aufbahrung in u. außer Haus Eigene neuzeitl. Dekoration Überführung nach allen Orten

Die MZ hat ihren Angehörigen freibon ununteren Angeboten. Jede Anzeige wird vor Aufnahme sorgfältig geprüft. Nur diese Weise stärkt die MZ das Vertrauensverhältnis zwischen den Interessenten u. Lesern



Jetzt ist es Zeit Ihren alten Damen- oder Herrenhut umzusetzen. Neue Formen eingetroffen! Hut-Doktor, Große Ulrichstraße 22.



Schlafzimmer Küchen sehr preiswert von

Schaible Große Märkerstraße 26

# Schön ist die Manöverzeit...

Nieder am Straßenrand — Ewiges Bivakieren — Lieber Besuch stets sehr willkommen



Zum Ausgleich der Strapazen gibt es im Bivak lustige Unterhaltung

Ranglam zieht die Dämmerung herauf. Wie eine Silhouette zeichnet sich das Bild einer reitenden Artillerieabteilung vom blauen Horizont ab. Wieder müssen wir halten, weil sich vor uns scheinbar die Kolonnen verflücht haben. Wieder marschiert Infanterie vorüber, Kompanie auf Kompanie, Bataillon auf Bataillon — ein endloser Gezwurm... Jetzt ist die Nacht hereingekullert. Angeblödete Scheinwerfer fünden vom Vornmarkt motorisierter Kolonnen, und wenn für Minuten das Motorengeräusch verflücht, hört man wieder den monotonen Schritt vieler Hunderter von Soldatenententeilen. Die Fahrt geht durch das Manövergelände, bis plötzlich vom Straßenrand mehrstimmige Rieder erklingen. Soldaten lauern unter den Chausseebäumen und fingen das Lied von der Annemarie, Kaufmännischen

eine Zigarette und bösen vor sich hin. Wer weiß, an was sie denken. Niemand kann man schöner bösen als im Bivak. Biletsicht besteht, weil man sonst im Soldatenleben sich dieser „zivilistischen“ Beschäftigung nicht dingegeben darf. Pöpselhaft klingt ein Schiffstänzer, eine Mundharmonika geistelt sich dazu und bald fallen ein paar Stimmen ein. „Im Feldquartier auf hartem Stein, freud ich die müden Glieder... die ganze Kompanie, Annemarie.“ Es ist das Bivaklied. Ranglam verflücht die letzten Takte des Liedes. Und der Gefreite, der sich neben der Gruppe der Singenden ausgelassen hatte, den Tornister als Kopfschiff benutzend, scheint im Schlaf zu lächeln.

Wir fahren weiter. Hier und da ist der Scheinwerfer unseres Wagens taktlos und enthält ärztliche Umarmungen. Manöverliebe... denn der Unteroffizier von der zweiten Kompanie hat mit mein Pferd genommen. In den stillen Ortlichkeiten, die vorüberfliegen, hält der einsame Schritt patrouillierender Posten. Mal blüht eine Taschenlampe auf, mal wiehert ein Pferd. Nachschubkolonnen kommen uns entgegen und weilen über das Kopfheilmpfaster mecklenburgischer Dörfer. Allmächtig tritt ein neuer Tag seine Schatten über die Felder...

Bivaks gehören zu den schönsten Manövererlebnissen, zu den schönsten Erinnerungen der Soldatenseit. Was die Übung manchen Schweißtropfen an einem sommerheißen Tag gefolgt haben, mag mancher Platz mehr oder minder laut hörbar geworden sein, mag einem der Strohdach der heimatischen Kaserne als der Inbegriff des Paradieses erschienen sein — wenn die Bivakfeuer lodern, dann ist alles Ungemach vergessen. Das Kommando hat den Bivakplatz ausgemacht, wenn die Truppe heranzieht. Die Gewehre werden zu Pyramiden aufgestellt, und bald ersticht eine kleine Felskuppe. Trodenes Holz und Kette werden aus dem nahen Wald geholt, und nach kurzer Zeit ängeln die ersten

Flammen in den Abendhimmel. Die herbeigeholte Feldküche läßt auch nicht mehr lange auf sich warten, und bald flüchtet das Klappern der Kochgeschirre, daß die Kompanie über einen guten Appetit verfügt. Arbeitskommandos werden eingeteilt — denn Ordnung muß sein und besonders beim Kommiss —, und der Rest nimmt sich freierwillig der „Küche“ an, was in der militärischen Umgangssprache Gemeinereinen bedeutet.

Soll ein Bivak vollzieht sich durchaus nicht unter Ausschluß der Doffentlichkeit. Schnell hat es sich auf den umliegenden Gehöften und in den benachbarten Dörfern herumgepöpselt, daß in der Nähe bivakiert wird. Die Jungen sind natürlich die ersten, die zur Stelle find. Da steht ein Dreifüßloch etwas jaghaft, aber hoch einen wasserdrichten Geländehut — iies Stahlhelm — auf oder darf mal durch den spiegelglatten, flüchtbaren Lauf eines Karabiners sehen. Die Mädel stehen untergahet und fächern, und manches Scherzwort flücht hinüber und herüber. Dann kommen auch die Älteren. Schmeiend und interessiert schauen sie eine ganze Weile dem Bivaktreiben zu, lehnen sich dies und jenes erklärend. Du meine Güte, wie sich das in den letzten jmanzig, dreißig Jahren alles geändert hat! Aber das Bivakleben — das ist wohl im großen und ganzen so geblieben.

Die Sonne ist zur Rüste gegangen und die Dämmerung breitet ihre Schleier über das Land. Rufe flüchten die Flammen. Lieber erklingen und Gespräche, bis der Janfentreich sein altes, schönes Signal vernehmen läßt. Die Männer und Frauen, die Jungen und Mädel nehmen Abschied von „ihren“ Soldaten, und dann lagert das große Schmetzen über den Feldern. Wann ist man der Natur näher als im Bivak, wenn die militärische Erde die Vegetation gibt und der Sternenhimmel das Herz freimacht? Die Gedanken wandern weit, weit...



„Soldaten müssen zu Belle geh'n...“

zu Frundsbergs Landsfrachten und Friedrichs Grenadiere bei Leuthen und zu Blüchers Soldaten.

Und morgen werden sie wieder marschieren, bis am Abend wieder die Bivakfeuer lodern. Der ewige Schein deutschen Soldatentums lobert durch die Jahrhunderte bis in unsere große, verpflichtende Gegenwart. Dr. Hannay.



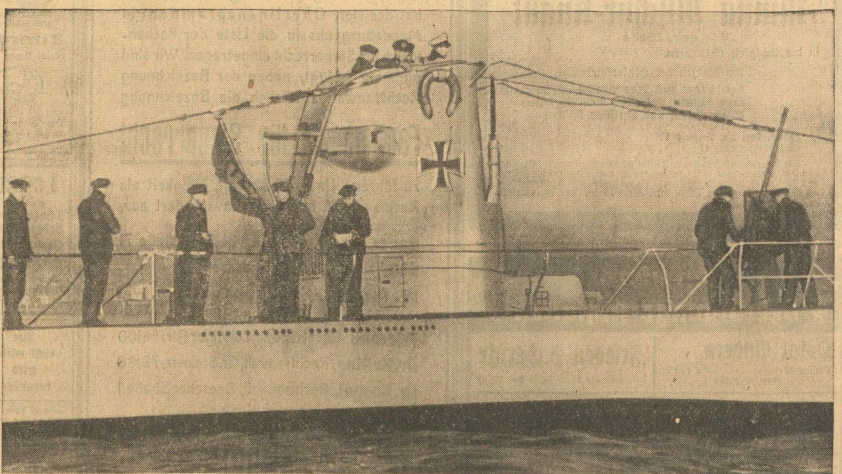
Kaufmännische (3), Scheer (3) Junge Mädchen — immer gern gesehen

mögen lächeln über den „Schmalz“ des Soldatenliedes; wer einmal nachts im Bivak gelegen hat, der weiß um den Zauber des deutschen Soldatengelanges. Es sind Hallenier, Raumburger, Weiskämpfer, die wir hier treffen, Männer eines mitteldeutschen Infanterie-Regiments.

Sie haben schwere „Gefechte“ hinter sich und mühten eigentlich hundemüde sein. Sind es vielleicht auch, aber die Erregung der letzten Stunden und die Erwartung des kommenden hält sie munter. Sie haben hier ein notdürftiges und vielleicht nur vorübergehendes Bivak bezogen. Die Pferde sind belodert — manchmal flücht der Kul eines Tieres herüber oder man hört ein verhaltenes Schmausen — Uniformen und Waffen sind notdürftig in Ordnung gebracht, und nun liegen die Männer im Gras oder heben in Gruppen beieinander. Ein paar unterhalten sich: „Manöver-Beiden leben.“ Wenig, als die Kampfmorgen plötzlich aus dem Waldwind herüberdröhen... da war aber auch wieder mal alles dran... find wie doch verblüht... ich kann euch sagen...“ Andere haben sich ihren Knauler angepflegt oder



Gibt es aber Quartiere, schabi „Reserve“ zuerst den Bart



U-Boot-Männer haben im Ueberfluß, was Infanteristen heiß ersehnen



MNZ-Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 49.000) folgt jedes Wort 8 Pfennig...

In der Gesamtausgabe (über 70.000) folgt jedes Wort 11 Pfennig...

Der Werbeanzeigenpreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaßiger Ausföhrung

Schlafzimmer - haben eine vorbildl. Zuekwfuehrung... Gebr. Jungblut

Stellen-Angebote - Jüngerer Herr - mit guten Materialkenntnissen

Sofa und Drehsessel - Für unsere Baubereitung suchen wir in Kürze einen jüngeren Hochbautechniker

Bädergeselle - wird sofort eingest. Ditterfelder Warenverforgung

Lagerist - mit D. D. E. Bes. vertraut, sofort oder bis 1. Oktober gesucht

Dreher Schlosser und Tischler in Dauerselbstung gesucht

Ab 1. Oktober 1938 ist die Kirchendiener-Stelle an der Kirche St. Nikolai in Eilenburg...

jüngere Kraft - die auch flott stenographieren kann und Maschine schreibt

1 Kuhfütterer und 1 Bull-dogfütterer - für sofort gefucht

Schmiede - gefellen - schäftliche Arbeiter

Melkermeister - für Zeit von 60 Rügen und 40 Jüngling

Mittelddeutsche Seilmfäcfe - Merseburg, Steinbergstraße 41

Lehrlinge - für das Maurer-, Zimmer- und Betonbauverfach

Stenotypist oder Stenotypistin - ber sofort oder spätestens 1. Oktober

Führende Bausparkasse - sucht für den hiesigen Bezirk einen Hauptvertreter

Jüngerer Kaufmann - gesucht für unser Lagermagazinfach

Kraftfahrer - auf neuen Diesel sofort gefucht

Maschinen-Tischler - gefucht, Jungbanna, Büro-modellfabrik

Jüngerer Kaufmann - sucht für unser Lagermagazinfach

MARTICK Möbel- und Einrichtungshaus HALLE AM ALTEN MARKT

Bäder-gefallen - stellt ein zum 5. September oder später

Melker-gefallen - stellt ein zum 1. Oktober oder früher bei gutem Lohn

Führende Bausparkasse - sucht für den hiesigen Bezirk einen Hauptvertreter

Wir suchen Verkäuferinnen - Nur geeignete Kräfte wollen sich schriftlich bewerben

Kraftfahrer - auf neuen Diesel sofort gefucht

Melker-gefallen - stellt ein zum 1. Oktober oder früher bei gutem Lohn

Bürohilfskraft - auch Buchhalterin in Dauerstellung

Mittelddeutsche Seilmfäcfe - Merseburg, Steinbergstraße 41

Lehrlinge - für das Maurer-, Zimmer- und Betonbauverfach

Stenotypist oder Stenotypistin - ber sofort oder spätestens 1. Oktober

Führende Bausparkasse - sucht für den hiesigen Bezirk einen Hauptvertreter

Wir suchen Verkäuferinnen - Nur geeignete Kräfte wollen sich schriftlich bewerben

Kraftfahrer - auf neuen Diesel sofort gefucht

Melker-gefallen - stellt ein zum 1. Oktober oder früher bei gutem Lohn

Bürohilfskraft - auch Buchhalterin in Dauerstellung

Mittelddeutsche Seilmfäcfe - Merseburg, Steinbergstraße 41

Lehrlinge - für das Maurer-, Zimmer- und Betonbauverfach

Stenotypist oder Stenotypistin - ber sofort oder spätestens 1. Oktober

Führende Bausparkasse - sucht für den hiesigen Bezirk einen Hauptvertreter

Wir suchen Verkäuferinnen - Nur geeignete Kräfte wollen sich schriftlich bewerben

Speisezimmer - Eiche geparkt Büfett, Kredenz

Mädchen - stellt ein zum 1. September oder später

Bürohilfskraft - auch Buchhalterin in Dauerstellung

Mittelddeutsche Seilmfäcfe - Merseburg, Steinbergstraße 41

Lehrlinge - für das Maurer-, Zimmer- und Betonbauverfach

Stenotypist oder Stenotypistin - ber sofort oder spätestens 1. Oktober

Führende Bausparkasse - sucht für den hiesigen Bezirk einen Hauptvertreter

Wir suchen Verkäuferinnen - Nur geeignete Kräfte wollen sich schriftlich bewerben

Dame, welche in diesem Falle perfekt ist. Vorstellung am Montag, dem 29. August 1938, früh 8 Uhr. A. L. G. Dehne



In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 49 400) kostet jedes Wort 8 Pfennig, jedes fortgedruckte Lieberichtswort 20 Pfennig

MNZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe (über 70 000) kostet jedes Wort 11 Pfennig, jedes fortgedruckte Lieberichtswort 20 Pfennig

Der Werbeanzeigenpreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausföhrung

Stellen-Geisuche

17jährig, vom Lande, Handbefeinkle, sucht Stellung in einem Land- od. Geschäftshaus...

184, Oberleitensdorf, sucht Stellung in einem Haus, möglichst zu Döhlen. Angebote unter Nr. 1710 an MNZ...

37 Jahre, aus guter Familie, im Haushalt perfekt, auch Gartenarbeit, sehr wirtschaftlich...

beständig, mit allen Arbeiten langjährig vertraut, sucht halbtags- oder Teilzeitbeschäftigung...

17jährig, fleißig, eifrig, sucht Stellung ab 1. Okt. 1938 in Werstatt. Angebote unter Nr. 1716 an MNZ...

Möbel

mögl. 39 Wm. mit vollst. Wohnhof, vom jungen berufstätigen Ehepaar für sofort gesucht...

8-10 Büroräume

hell und gesund, möglichst im Zentrum, für sofort oder 1. Oktober zu mieten gesucht...

Wieder-Geisuche

Wir suchen laufend eine größere Anzahl einricht. möbl. Zimmer sowie sonder. Schlafstellen...

Wir suchen laufend eine größere Anzahl einricht. möbl. Zimmer sowie sonder. Schlafstellen...

UNZUGE Der Bahn und Auto Möbel-Lagerhaus Johannes-Nachweis Weser-Spedition...

2-4 Jim.-Wohnung mit allem Komfort, in bester Wohnlage...

3- bis 4-Zimmer-Wohnung im Exotenzentrum...

1923, 4 Zimmer-Wohnung, im Zentrum, alle Einrichtungen...

Wie suchen für unsere Bestelldienstleistungen aller Art Wohnungen...

Siebel Flugzeugwerke Halle K.-G.-Ges. Halle-Genie, Bahnhofstraße 70. Vertretung 2701.

Werstatt etwa 150 qm, für Motorrad und evtl. Motorpark...

Einfamilienhaus am Schmiedbrunn, 3 Zimmer, Küche, Bad...

Ankerstr. 2, Ruf 51271 Möbel-Transporte durch Auto und Bahn.

Herrens-zimmer groß, sonnig, zu vermieten. Halle-Genie, Mühlweg 14, II.

Herrens-zimmer elegant möbliert, mit Fernsprecher u. Schlafzimmern...

Jalousie-Hörsaal Privat mit 200 Pers. Halle-Genie, Mühlweg 14, II.

Garagen im Parkland, mit 2000 bis 10000 Liter Speicherkapazität...

Leere Zimmer finden Sie schnell und sicher durch MNZ-Kleinanzeigen...

Möbel-Hauptmann HALLE Kleine Ulrichstraße 36

Über 49000 Adressen erlassen Sie durch die „MNZ-Klein-Anzeige“...

Schneiderin für moderne Damenschneidung...

Kinder-gymnastischer Unterricht für vierjährigen Jungen...

Chiropraktiker sucht zweites Gesundheitsamt...

Walter Schmidt Dienstleistungen im Bereich Reparaturen...

Geundlichmachung In Dörlau mod. Zweifamilienhaus mit Garage...

Blondine sehr hübsches, patent. Model, 20 J., Halbwaise, sehr vermögend...

Arnold & Troitzsch Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Tapeten, Linoleum. Halle a. S., Große Ulrichstraße 1.

Büro-Hintergebäude 5 Räume im Erdgeschoss...

Handwerks-Arbeiten in allen Handwerksberufen...

Handelsschule ab 4. Oktober in allen Fächern...

Ich bin klein und kann viel, koste nur wenig und führe zum Ziel...

Monteur 36 Jahre, tüchtig, die Bekanntheit...

Handwerker Handwerker, tüchtig, im Bauwesen...

Großverchromung Nickel-Becker, Kl. Brauhausstraße 11

Tanz-Schule Wally Beck Beginn der Anfängerkurse...

Jazz-Stunde Maria Riel Beginn der Anfängerkurse...

Maschinen schreiben Kurseschrift, Buch, Beginn der Anfängerkurse...

Reiferwerb 36 Jahre, tüchtig, die Bekanntheit...

Athenpasse Amentofeln, Stämmchen...

Diensteinigung aller Art, Brenndienstleistungen...

Klaviers, Stimmen, Reparaturen, Einstimmung...

Unlezzicht Richtiges, richtiges, richtiges...

Nettes Möbel 32 Jahre, prächtig, parfüm...

Mädchen 38 Jahre, vom Lande, mit sehr schöner Ausbildung...

Sippenforschung Anzeigen erscheinen aller 14 Tage...

Rachelofeln Bleichen, Reparieren, Umfägen...

Maschinen-schreiben Kurzschrift, Buchführung...

Mathematik Nachhilfe, richtiges, richtiges...

Gymnastik Tanz I Alve Espey Neue Kurse im STEP-TANZ...

Schüssel gezeichnet, gezeichnet, gezeichnet...

Veelosen Bräume Wredale-Hündin 9 Mon. alt, einflau, Wiederbringer...

Kachelofeln Bleichen, Reparieren, Umfägen...

Maschinen-schreiben Kurzschrift, Buchführung...

Mathematik Nachhilfe, richtiges, richtiges...

Gymnastik Tanz I Alve Espey Neue Kurse im STEP-TANZ...

Schüssel gezeichnet, gezeichnet, gezeichnet...

Veelosen Bräume Wredale-Hündin 9 Mon. alt, einflau, Wiederbringer...

Kachelofeln Bleichen, Reparieren, Umfägen...

Maschinen-schreiben Kurzschrift, Buchführung...

Mathematik Nachhilfe, richtiges, richtiges...

Gymnastik Tanz I Alve Espey Neue Kurse im STEP-TANZ...

Schüssel gezeichnet, gezeichnet, gezeichnet...

Veelosen Bräume Wredale-Hündin 9 Mon. alt, einflau, Wiederbringer...

Sandeskonfervatorium zu Leipzig

Direktor Prof. Walter Dautson, Bach'sche Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst...

Möderne und billige Couche u. Sessel

Wie bei uns, in billigeren Preisen, Eiholstühle, Eiholstühle...



Möbel-Transporte durch Auto und Bahn.



Zweimal toteschlagen

Washington. Das ist selbst in der Chronik der amerikanischen Gerichte ein einmaliges Verbrechen...

Der schmarotzartige George A. Hanlon war in den Knäpeln seiner Heimatstadt im Staate Washington kein gerne gesehener Gast...

Der Gerichtsamt gab das ungewöhnliche Gutachten ab, daß bereits die erste Schußverletzung tödlich war und daß der Mörder...

Das Hochwasser in Schlesien geht zurück

In drei Tagen bis 242 Liter Regen auf den Quadratmeter

Breslau, 27. August. (Eig. Meld.) Das Hochwasser, das in den letzten Tagen Schlesiens heimgekehrt hat, scheint im wesentlichen jetzt gebrochen zu sein...

Im Glatz ist die Reize wieder in ihre Ufer zurückgedrängt. Die Aufräumungsarbeiten sind in vollem Gange...

Männer der von den Fluten vollkommen eingekesselten Ortschaft Pila. Bei Ramenz standen die Häuser bis zu einem Meter unter Wasser...

Von den ungeheuren Regenmengen, die über Schlesiens vom Mittwoch früh 7 Uhr bis Sonntag früh 7 Uhr niederkam, berichten die amtlichen Messungen...

Nach 26 Jahren Schullosigkeit erwiesen

Trier, 27. August. (Eig. Meld.) Auf Grund des Geständnisses eines Sterbenden wurde die Ehre einer vor 26 Jahren angedichteten Brunnenerreinigung zu jenseits monoton Gesangs zurückgeführt...

Die damals 36 Jahre alte Frau war mit der Familie des Bürgermeisters von Bleich verheiratet. Als eines Tages ein Brunnen...

Der Motor am Kinderwagen

Bomben, 27. August. Frau Bernon Maner in Doren bei Stuttgart ließ sich kürzlich vor die unangenehme Aufgabe stellen, ihren Kinderwagen mit zwei Sprößlingen einen steilen Hügel hinaufzuführen...

Mrs. Bernon Maner war hochbefriedigt; aber eines Tages erhielt ihr Gatte ein amtliches Schreiben, in dem er als Besitzer eines mechanisierten Kinderwagens aufgefordert wurde...

Nun schiebt Mrs. Bernon Maner ihren Kinderwagen wieder ohne Motor.

Bögel gegen Urväterschlangen

Bomben, 27. August. Da die Schlangengänge in den brasilianischen Urwäldern seit einiger Zeit sehr stark zugenommen haben, hat die brasilianische Regierung beschlossen, einen Feldzug zur Vertilgung der gefährlichsten Giftschlangen einzuleiten...

MNZ-Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 49 000) kostet jedes Wort 8 Pfennig...

In der Gesamtausgabe (über 70 000) kostet jedes Wort 11 Pfennig...

Original-Belgier Reinhold K. Beyer & Co., Halle (S.), Leipziger Str. 76 (Rolles Rok) - Advertisement for transport and machinery.

Das ist unsere Stärke - Advertisement for Reinicke & Andag furniture, featuring an image of a cabinet and text describing their quality and history.

Advertisement for various goods including clothing, shoes, and household items, listing prices and locations.

Magdeburg, Halle Land u. Stadt - Advertisement for a horse and carriage show on September 2nd, 1938.

Kauf-Gesuche - Advertisement for a wife seeking a partner, mentioning a 'Lebensversicherung' (life insurance) metaphor.

Advertisement for a National Krupp safe, highlighting its security and durability.

Magdeburg 150 amilich geförlte Jungbullen - Advertisement for a bull exhibition at the Halle Land u. Stadt fair.

Möbel-Schormann - Advertisement for a furniture store offering various types of furniture and home appliances.

Zeit: um 1890

Ein beachtenswerter Gesellschaftsroman

Ein breit angelegter Gesellschaftsroman, so wie sie England und Amerika, zumal seit einigen Jahren, in reichem Ausmaß besitzen...



Gertrude von Kloss, der Verfasser des hier besprochenen Romans „Das alle Haus“ (Propyläen-Verlag, Berlin)

Dieserlei guttlicher Aussagen über den Weltkreis möglich waren. Warum also nicht auch über die Zeit, die ihm vorausging, und über die gesellschaftlichen und politischen Kräfte, von denen sie maßgeblich bestimmt wurde?

Endlich hat sich ein Dichter gefunden der Mut und auch Können genug hatte, um diese interellente und in ihren Auswirkungen noch in unsere Tage hineinreichende Zeitperiode auf die Ebene gehobener Darstellung und Deutung zu heben.

Dah Gertrude von Kloss über eine Gesellschafts- schicht schrieb, der er selbst entstammte und der er, wie er oft und gerne bekannte, bei allem Willen um ihre Schwächen viel verband, das macht die solide Grundlage des Romans „Das alle Haus“ aus.

Urwüchsig und bodenverbunden

Neuer Streuwels: „Die große Brücke“

Sobald ist ein neuer Roman des flämischen Dichters Stijn Streuwels erschienen. („Die große Brücke“)

Da ist Broese der Nährmann, ein unerbitlich-er Geiger der Brücke, das Oberhaupt des Wallerwertels, einer Gemeindefraktion gegen das ungeführten uraffen Geschehen der Sippe auf seine Art registriert.

Da sind weiter die Söhne und Töchter Broese, die seit dem Schwinger des Wallerwertels, in die nach und nach Zwitterwelt kommt. Da ist Mira, das zum Weibe reisende

Mädel, dem die Jugend eines ganzen Dorfes anhängt und deren Reizen auch der leitende Ingenieur des Brückenbaues erliegt.

So drängt sich in diesem neuen Roman Streuwels (dessen Schaffen wir seit jeher mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt haben) eine Fülle von Ereignissen zusammen, die ihren Ursprung im Bau der Brücke haben.

Auch in dem Roman „Die große Brücke“ erkennen wir das reife Erzählertalent Stijn Streuwels, der mit offenen Augen das Leben seiner Landschaft sieht, sich lebhaft in ihre großen und kleinen Sorgen und Wre zu versetzen weiß.

Echte Dichtung aus England

Frühst. Roman von Neil M. Gunn. Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von F. Wölkens. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München. Leinen 4.80 RM.

König Duf. Erzählungen von T. F. W. o p s. Ins Deutsche überfetzt von Hans Gensche und Joachim Moras. Verlag Die Kassenpresse, Berlin.

Schon der erste ins Deutsche übertragene Roman von Neil M. Gunn „Das verlorene Leben“ gewann dem hier bis dahin für uns unbekanntem schottischen Dichter den Ruf eines der großen Erzähler des Gegenwart; sein neuer Roman „Frühst“ behält das im vollsten Umfange.

Neil M. Gunn ist ein Genialer, dessen dichterische Kraft und Einfühlungsvermögen tiefliche Regungen zu durchdringen vermag. Seine Schilderung ist dabei von sprachlicher Schönheit und von äußerer Klarheit. Er weiß, daß es keineswegs darauf ankommt, vieles zu geben, daß die Anteilnahme nicht durch Unklarheit des Geschehens gemindert werden muß.

So vor allem Suf, der Knabe, der, aus der verträumten Welt seiner Jugend herausgerissen, zum Manne reift. Das Spiel, der wilde Streich der Remorzen untereinander, die Schule — bisher der alleinige Inhalt seines Lebens —, alles verliert an Gewicht. Er erlebt eine Sturmzeit, in der sein Vater und andere Führer des Dorfes mit den tosenden Elementen ringen, er ahnt die Argutige eines solchen Kampfes um Dasein gegen die Natur, sieht seine Aufgabe und Stellung zur Familie in einem völlig neuen Licht.

Die Suf umgebenden Gestalten sind außerordentlich plastisch gezeichnet; wir finden hier einen kleinen, eng miteinander verbundenen Kreis Menschen und lernen selbst aus der

Schilderung des kleinsten Erlebnisses, aus ihrem Wehen die Seele eines Volkes kennen. Neil M. Gunn wurde mit dem höchsten britischen Preis, dem James Taylor Memorial Price, ausgezeichnet. Hoffen wir, daß er uns nach seinem Roman „Frühst“ noch manches Buch von der gleichen Lebensnähe und Ursprünglichkeit spendet.

In diesen einwöchigen Erzählungen aus dem Leben des englischen Landes und des englischen Herzens begegnen uns einer der besten Schriftsteller und Kurzgeschichten-Erzähler des heutigen England. Die Fülle der Kurzgeschichten, die sich alljährlich in verkommenen Heften herausgeben, beschränkt, ist so groß, daß man sie als unerschöpflich bezeichnen kann. Die meisten unter all den Tausenden von kleinen Geschichten sind gut — soweit sie zur Veröffentlichung kommen. Die anderen liegen in den Archiven der Anstalten, die zum Er-

Bücher aus Skandinavien

Männer und Helten im hohen Norden. Von Roland A. i s f e. Wilhelm Goldmann, Verlag, Leipzig.

Land der Spannungen, das unbekannte Norwegen. Von Eivind B e r g r a a. Hoffmann und Campe, Verlag, Hamburg.

Von den vorstehend genannten Skandinavienbüchern verdient das von Roland A. i s f e in jeder Beziehung den Vorzug und erhebt Interesse. Denn A. i s f e gibt uns mit einer lebenserhellenden Einfühlung gleichsam talende-gehorrig eine mit journalistischer Prägnanz gefasste Rechenhaft über eine Studienfahrt durch Skandinavien, die abseits der ausgetretenen Wege verließ und dabei doch zum Wesentlichen führte. Wir seien von Jahn in der schwedischen Provinz Dalarna, dessen rühmliche Kauterliche Geschichte machten, von der Hölzerei auf dem Umeå, von dem reichen Viehhalter in Stollesten, das mit seinen 300 000 Tonnen Gift 350 Milliarden Menschen töten könnte, von Appalands gemaltigen Schneefelder und den Rentierherden, die, was auch nicht jeder weiß, in Wirklichkeit nichts anderes sind als eine Frucht der dortigen Tiere, die im Sommer den Aufenthalt der Tiere in den Niederungen unmöglich macht. Vom Kampf der Skandinavier mit der See und dem Schnee gehen eine Reihe von Erlebniswiedergebungen Kunde, bald erfüllend, bald erheitend, immer so, wie es das Leben diktiert, und immer in dramatischer Spannung gehalten.

Sof, zwischen Liebendem und Geliebter, erschreckt sie sich.

Dah es sich gelungen ist, das Bild der Epoche zu malen, ohne je lehrhaft oder (im billigen Sinne) tendenziös zu wirken, macht dem besonderen Wert dieses Romans aus, der während der älteren und jüngeren Generation, weil er beide angeht, viele Freunde finden sollte. Was aber den Dichter angeht: man wird sich seinen Namen merken wollen, denn man nicht alle Geisteskräften, wird er uns noch mancherlei zu sagen haben.

lernen des Schreibens von Kurzgeschichten gegründet worden sind, und die ein ausgeprägtes Gefühl machen an all denen, die einen Lehrgang beahnen und nachher merken, daß trotz aller Anweisung die Begabung nicht ausreicht.

Am Geniest aber müssen die Engländer für das Gebot der Kurzgeschichte ganz besonders begabt sein. Über den samtweiden, fursgehaltene Käien ihrer Gärten und Gollspäße (weinen sie wie von selber in den Gärten ihrer Seele hinreichend, in dem sich das Leben lauft und befristet, wie von langemem Wolkenfächer verhängt, jageit).

Die Welt des englischen Dichters, in dem für den oberflächlichen Beobachter nichts, aber auch gar nichts paßiert, ist der Schaulust von Poms Gefühle. Er beginnt sich damit, das Neutere mit wenigen Worten anzudeuten, um sich desto tiefer mit Wut und Wille, Schmach und Spintiererei seiner Gezeiten beschäftigen zu können. — Wer die erle von diesen Geschichten gelesen hat, findet sich in eine Welt versetzt, die ihm mit Beschlag belegt, bis er ans Ende der letzten gekommen ist, er wird den Kopf schütteln wollen über die Eigenwilligkeit, mit der Poms seine Menschen ihrer Idee über, einem heimlich in den Augen oder auch einer Berührung folgen läßt, aber er wird sich der verzauberten Darstellungsweise nicht erwehren können und immer von neuem launen darüber, daß eine so ungewöhnliche, dabei dicke Schilderung Geschid und Leben auf so wenigen Seiten zu erschöpfen vermag.

Ein Rübzahl-Buch

Wir Schlofer wollen von Rübzahl, dem Berggeist des Rielengebirges, allerhand. Wir kennen seine tollen Streiche und Tüden und haben es sich erlauben, wie er jetzt noch wie seit Urzeiten in den höchsten und tiefsten Gestalten erscheint. Wer aber die Schluchten, Felsen und Gründe des Rielengebirges noch nicht erlebt hat, der wird nicht Rechte anfangen, um die Rübzahl, der einmalig ist wie die Bergwelt Schlofers.

Da hat es nun einer erdicht, was es mit Rübzahl auf sich hat, und zwar einer, der mit Schlofer und seinen Bergen ganz verwurzelt ist, der ihnen entkammt und in und mit ihnen gelebt hat, Carl S a u p m a n n, der Bruder des Riebzahl, 1921, viel zu früh, in Schreiberhand gestorben. In seinem „Rübzahl-Buch“ (Verlag Paul List, Leipzig, Leinen: 2.25 RM.), berichtet er neun Abenteuer von Rübzahl, 7. R. Wie Rübzahl zwei kaiserliche Schwartenhäute nach zu Berlin aufeinander macht, aber Rübzahl sich unter Teilnahme der ganzen Stadt Schmieberg als einlamer König erhaben läßt. Und das ist ein wilder, furchenreicher Strauß, die an die Erzählung des Riebzahl. Nach dem befristeten Geziehen des Buches wird man es aus der Hand legen und sagen: So allo ist Rübzahl! Kurt Hainke.

Ein „Reichsminister a. D.“

Carl Peters. Von Alfred F u n f e. Metten und Co., Verlagsanstalt, Berlin.

Der Mann, der Deutschland ein Imperium schaffen wollte, dieser Unerrittel erklärt gerühmt, wogeh eine Darstellung des Lebens und Wirkens des Begründers Deutsch-Ostafrikas in die von Hans Steinhilber herausgegebene kleine, mobile Bücherei „Menschen und Menschenwelt“ aufgenommen worden ist. Die jüngere Generation kennt Carl Peters und den unehrenhaften Kampf der Berliner Kolonialpolitik und des Reichstages gegen ihn nicht so wie diejenigen, die in deutschen Zeitungen und Zeitchriften noch jene ausgemerkten Aufträge gelesen haben, in denen er der nach England übergeleitete als wertschätzender Weltpolitiker und deutscher Patriot erwiesen hat.

Diese kleine Broschüre eines guten Kenners des 1914 in Bad Saarburg gestorbenen „Reichsministers a. D.“ zeigt, wie Peters, was er gemollt und was er trotz aller Hindernisse und Intrigen erreicht hat.

Kurt Hainke.

Osterreichs Weg durch die deutsche Geschichte 1799/1808. Von Josef A l l i b r u n n e. Verlag Ed. Hölzel, Wien.

Auf zehn Karten gibt hier in einem schmalen Heftchen der Direktor des Wiener Hofkammerarchivs eine Darstellung der historischen Entwicklung der Östmark seit Karl dem Fünften, ihrem Begründer, bis zur endgültigen Seinerkehr ins Altreich. Das Kartenmaterial ist sehr übersichtlich angelegt und erleichtert jedem das Studium der österreichischen Geschichte ungem.

Dr. Wilhelm Hambach

Liebe kleine Sommerfrische

Bekanntnis zu einer Freundschaft | Von Karl-August Deubner

Wiele schöne Stunden hat du uns geknüpft. Die blaue Haut ist braun und der erholungs-

wolle, wie reich wäre er vor den Freunden, die Erlebnisse beizubringen, an denen sie

deren Name allen gefällig ist. „Ein reisender

Das Haus am Wald meint bittere Tränen über die eiten Unabkaren. Herbst und Winter

Das schöne Gasteiner Tal



Ein Blick in das Gasteiner Tal

Was das ein ehrliefer Paß? Wie sind die Menschen doch unanfällig! Nun die kleine Sommerfrische im Thüringer Wald, haben sie

Seute bist du schon vorgefallen, kleines Haus am Wald. Niemand singt dein Loblied. Die Menschen, denen du freigebig von allen

Da sitzen sie am Sonntag in der Stadt ihrer Arbeit am Festtag und der kleine Schwarm

Nun müßte eigentlich der vierte aufstehen und sagen: ...

Es wäre ungemein reizvoll und verlockend, mit der Schilderung der Naturschönheiten des Gasteiner Tales, der Wege

Es bietet mitten in einer herrlichen Alpenwelt mit ihren majestätischen Bergen, deren

Dies soll aber zunächst über die Geschichte und die Heilkraft der Thermo gesprochen werden.

Und dann gab es da noch einen Bad. In Bindungen schlängelte er sich bis zum Ramm

Wenn der vierte am Tisch in der Stadt der Arbeit lo ganz einfach und schlicht erzählen

entfällt sie viel Natrium, Strontium, Fluor und Bor.

Wir wollen uns nun wieder der Lage und dem Klima des Gasteiner Tales zuwenden.

Dort, wo das Tal am weitesten ist, wo es am meisten von Licht und Sonne durchflutet wird, liegt Hofgastein, ein idealer Herbst- und auch Winterort.

Welche Krankheiten heißt nun eine Gasteiner Kur?

Krankheiten des gesamten Zirkulationsapparates, insbesondere Herz- und Gefäßerkrankungen, welche sich auf arteriosklerotischen Boden entwickeln.

Das Programm der Wiener Verankaltungen nennt für September noch eine stattliche Zahl zum Teil international bedeutendere Tagungen, Ausstellungen und sportlicher Wettkämpfe.

Als Folge großer körperlicher, geistiger oder seelischer Erschöpfung auftreten.

Aber nicht allein für Heilungsuchende wird der Aufenthalt im Gasteiner Tal empfohlen, sondern jeder, der dem Großstadttrubel entfliehen

Wiesbadens Herbstwochen

Dreifaltigkeit aus Blumen, Kunst und Geist

Wiesbadens Herbst ist durch die Geisteslage am Übergang der Taunusberge ein langanhaltender, milder Spätsommer. Die Blumenpracht der Kurstadt erreicht ihren Höhepunkt, wenn die „Zeit der Rosen“ verfliehet

Der „Tag der Stadt Wiesbaden“ eröffnet in diesem Jahre Wiesbadens Herbstwochen mit Vorträgen, Konzerten, Besichtigungen

Die „Wiesbadener Sinfoniker“, Groß-„Kammerorchester“ auf dem Kurtheater, das „Fest der Herbstmode“, Wieder- und Freizeitspieldarstellungen

Wien im September

Das Programm der Wiener Verankaltungen nennt für September noch eine stattliche Zahl zum Teil international bedeutendere Tagungen, Ausstellungen und sportlicher Wettkämpfe.

Als Folge großer körperlicher, geistiger oder seelischer Erschöpfung auftreten.

Aber nicht allein für Heilungsuchende wird der Aufenthalt im Gasteiner Tal empfohlen, sondern jeder, der dem Großstadttrubel entfliehen

Advertisement for Bad Gastein featuring a bottle of mineral water and the slogan 'DIE QUELLE EWIGER JUGEND'. Includes a list of pension prices for various hotels like Grandhotel Gasteinerhof, Hotel Bellevue, Hotel Straburger & Austria, and Hotel Mozart.

Advertisement for Grand Hotel in Wien, advertising international travel services with the slogan 'Wer kommt mit?' and listing prices for various destinations like Innsbruck, Zurich, and the Alps.

Advertisement for Bad Hofgastein, showing a scenic view of the resort and listing prices for different types of hotels and accommodations.

# Ein Dauerskat im Speisewagen

## Etwas über Rechte und Pflichten der Reisenden

Das Recht, im hellen luftigen Speisewagen hinter den großen Fensterrahmen die schöne Landschaft an sich vorbeiziehen zu lassen, darf zeitlich nicht unbegrenzt wahrgekommen werden. Denn auch die anderen Reisenden wollen diese Freude genießen, auch sie möchten eine Stärkung einnehmen und müssen oft lange auf einen Platz warten. Deshalb ist die Vorfahrt zu beachten, das in den Speisewagen nur keine Handgepäckstücke mitgenommen werden dürfen, und zwar nur, soweit sie in den dafür bestimmten Gepäckkästen Platz finden.

Auf einer hundertlangen Fahrt eine ersteilige Zigarre oder Zigarette, besonders nach der Mahlzeit oder zur Kaffeepause, das ist gewiß eine Erholung! Aber auch diese darf man nicht unbeschränkt genießen, weil viele Reisenden infolge der Schaulustbewegung des Juges empfindlich sind und die Luftfahrt in einem veränderten Mittel nicht genießen. Deshalb ist das Rauchen nur in dem besonderen Raucherabteil des Speisewagens gestattet. Aber auch hier gilt nach der Befriedigung, daß während der gemeinsamen Mahlzeiten nicht geraucht werden darf. Wer also nach beendeter Essen sich eine Zigarre antehen will, muß warten, bis auch die übrigen Speisenden ihre Mahlzeit beendet haben. Dagegen besteht nach

21.30 Uhr keinerlei Beschränkung mehr, so daß der Raucher dann auch ungefähr im Raucherabteil mit brennender Zigarre Platz nehmen kann.

Um der Küchenbedienung für die Ausrückung der Speisen die nötige Zeit zu lassen, werden während der gemeinsamen Mahlzeiten und eine halbe Stunde vorher keine Speisen nach der Karte verabreicht. Es ist wichtig, die Vorfahrt frühzeitig zu bedenken, da in der Hauptreisezeit oft zwei gemeinliche Mahlzeiten hintereinander stattfinden, so daß der Reisende, der an ihnen nicht teilnehmen will, andere Speisen manchmal längere Zeit nicht erhalten kann.

Zah Hunde und andere Tiere nicht in den Speisewagen genommen werden dürfen, muß jeder noch besonders erwacht werden. Denn immer wieder kommt es vor, daß Reisende, die sich von ihren „Lieblings“ nicht trennen können, während dieses Gebot nicht beachtend, ihre Tiere mitzunehmen. Das gilt auch von der Vorfahrt, daß das Kartenpielen im Speisewagen nicht erlaubt ist, nur die Einrückung dieses Wagens sind für die Einnahme von Speisen und Getränken bestimmt.

Sehr wichtig ist endlich nach der Bestimmung, daß der Reisende auch im Speisewagen die Fahrkarte bei sich führen muß. Er muß sich jederzeit dem nachprüfenden Beamten gegenüber ausweisen können und bringt sich selbst in große Unannehmlichkeiten, wenn er die Fahrkarte bei einer solchen Nachprüfung erst aus dem

männlich sehr entfernten Anteil seines Wagens herbeiholen muß.

Werden alle diese Bestimmungen beachtet, so kann der Aufenthalt im Speisewagen zu einem ungetrübten Genuß für jedermann werden. Denn grundsätzlich hat jeder Reisende gleich welcher Fahrklasse das Recht, den in seinen Zug eingetragenen Speisewagen beliebig häufig zu benutzen.

### Zauber Künstler in Frankfurt

Vom 17. bis 19. September findet in Frankfurt am Main der 26. Internationale Kongress des „Magischen Zirkels“ statt, der alljährlich in einem anderen Lande abgehalten wird. Bis jetzt hat bereits 800 Teilnehmer aus 17 Staaten gemeldet. Neben den fachlichen Sitzungen findet auch ein großer Festabend statt, bei dem die Zauber Künstler aus aller Welt die Spitzenleistungen ihrer Kunst zeigen werden.

### Ausländer werden Berliner

Die Zahl der ständig in Berlin lebenden Ausländer, die sich zur Zeit auf etwa 100 000 beläuft, hat 1936 — nach den erst jetzt vorliegenden Zählungsergebnissen — wieder um rund 1900 zugenommen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 1249 Berlinern eingebürgert, und zwar 863 Männer und 386 Frauen. Die Zahl der mit eingebürgerten Ehefrauen betrug 323, die der Kinder 225, so daß sich eine Gesamtzahl von 1597 Berlinern ergibt. Neben der Hälfte, nämlich 806 oder 45,6 p. h., geben als ihr Geburtsland Deutschland an.

**Radiumbad Brambach** Das stärkste Radium-Mineral-Bad der Welt. Bäder im Hause. Gicht, Rheuma, Aufbrauchskrankheiten, Herz, Blutgefäße, Hautkrankheiten, Pausbalken — Auskult., Badoverwält.

**Wormsbrunn** Das Gesundbad bei Rheuma, Gicht, Ischias, Alters- u. Frauenleiden. Die Heiße Quelle im Riesengebirge.

**Flinsberg** In schließlichen Jüergabern. Radium-Mineral-Moor.

**Jisenburg** Der Luëkürort im Ruffe des Brockens.

**Bäder-Anzeigen** haben in der MNZ großen Erfolg!

Und immer wieder uns schöne **Sachsen**

**Sachsen**

**Lebenswerte Städte**

**Dresden**, Deutschlands wundervolle Kunststadt. 18. 6.—19. 9. Ausstellung „Sachsen am Meer“.

**Leipzig**, die Reichsstadt, die Stadt der Bücher und der Kunst, führt einen Reich. Architektonische Göttinge des Romanenreiches, ausgeübte Gärten und Parks, das hohe Bismarckdenkmal, der schöne Sozialpark und vieles andere mehr machen Leipzig zu einem reizvollen und beliebten Reiseziel.

**Bautzen** an der oberen Weissen Elbe, Hauptstadt des Sächsischen Landestums, hat eine malerische Lage im Sächsischen Erzgebirge.

**Zwickau**, Amdt und Bergstadt, 8500 Einwohner, Geburtsort Robert Schumanns, Ausgangspunkt zum weissen Erzgebirge und Vogtland, Ausgangspunkt ins Land der Burgen, „Rothwein-Gebiet“, Weinbau, Bergbau, Kurbäder.

**Bad Weisser Hirsch**, Kurort auf den Erzbergen bei Dresden. Weltberühmte Sanatorien mit allen neusten Methoden. Kur, Schilddrüse und Leberleiden, Gicht, Rheuma, Zahnschmerz, Asthma, Herz, Nerven und Frauenleiden, Hautkrankheiten, Verleumdung.

**Bad Elster** Das herrliche Elsterbad im Vogtland, 6000 Meter Seehöhe, Deutschlands größtes Mineralbad, 16 Quellen, Sulfidwasser, Natrium, Calcium und Eisenwasser, Kohlensäure, Sulfidwasser, Verleumdung.

**Radiumbad Obergröna i. Erzgeb.** (400 m) Schließes Mineralbad der Welt, Sulfidwasser, Natrium, Calcium, Eisen, Magnesium, Verleumdung, Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Wechseljahrsbeschwerden, Verleumdung, Verleumdung, Verleumdung.

**Hermannsbad Cautz**, Erzgebirge, eines der schönsten unter den herrlichen böhmischen Säubern, Elsterbad und Moorbad, Sulfidwasser, Natrium, Calcium, Eisen, Magnesium, Verleumdung, Verleumdung, Verleumdung.

**Reppichst. Bergschneehöhle** (500—600 m), Umwelt Dresdens gelegen, Schmitz, Hauptziele für Ausflüge, das ganze Jahr über geöffnet, Städt. Verkehrsamt, Ringstraße.

**Bad Gottleuba** 200—300 m, das herrliche Elsterbad in Dresden, Sächs. Erzgebirge, Sulfidwasser, Natrium, Calcium, Eisen, Magnesium, Verleumdung, Verleumdung, Verleumdung.

**Köln, die Domstadt am Rhein**

Heitere Tage — beschwingte Abende  
Fröhliche Fahrten in rheinisches Land

Auskennt: Kölner Verkehrsverein, gegenüber dem Dom, Hotel nachweis im Hauptbahnhof.

**Schroth-Kur** Sanator. Dr. Möller Dresden-Loschwitz und alle Naturheilmethoden. Große Erfolge. Prospekt.

**Mittenwald** 800—1100 m, der hochalpine Luftort an der Tiroler Grenze. Einzigartiges Tourismusgebiet.

**Reisen Sie mit der MNZ!** Lassen Sie sich die MNZ durch uns in den Urlaubsort nachsenden!

**Zwei wundervolle Fahrten in die tropische Heimat des Golfstroms**

an denen teilzunehmen wir den Lesern unserer Zeitung sehr empfehlen

mit dem Weisner-Dampfer „Reliance“ nach Westindien, Florida und New York

10. November bis 20. Dezember Mindestfahrpreis RM 1250.—

oder mit M.S. „Milwaukee“ nach Westindien, Mexiko und New York

9. Januar bis 12. März Mindestfahrpreis RM 1250.—

Weihnachts- und Silvesterfahrt mit M.S. „Milwaukee“ vom 20. Dez. 1938 bis 6. Januar 1939

Et rein ich sei mit den Schiffen der HAMBURG-AMERIKA LINIE

Prospekte durch die Gedächtnisse des **Mitteldeutschen National-Zeitung** und des Hagen-Telegraphen-Haus, am Ring-Turm, Ruf 59964 u. 59973

**Auskunft:** LVJ Sachsen Dresden A. Hauptbahnhof, Reisebüro Columbus-Haus, Berlin, Potsdamer Platz, und alle Reisebüros

**Seifene Bäder**

**Bad Weisser Hirsch** Kurort auf den Erzbergen bei Dresden. Weltberühmte Sanatorien mit allen neusten Methoden. Kur, Schilddrüse und Leberleiden, Gicht, Rheuma, Zahnschmerz, Asthma, Herz, Nerven und Frauenleiden, Hautkrankheiten, Verleumdung.

**Bad Elster** Das herrliche Elsterbad im Vogtland, 6000 Meter Seehöhe, Deutschlands größtes Mineralbad, 16 Quellen, Sulfidwasser, Natrium, Calcium und Eisenwasser, Kohlensäure, Sulfidwasser, Verleumdung.

**Radiumbad Obergröna i. Erzgeb.** (400 m) Schließes Mineralbad der Welt, Sulfidwasser, Natrium, Calcium, Eisen, Magnesium, Verleumdung, Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Wechseljahrsbeschwerden, Verleumdung, Verleumdung, Verleumdung.

**Hermannsbad Cautz**, Erzgebirge, eines der schönsten unter den herrlichen böhmischen Säubern, Elsterbad und Moorbad, Sulfidwasser, Natrium, Calcium, Eisen, Magnesium, Verleumdung, Verleumdung, Verleumdung.

**Reppichst. Bergschneehöhle** (500—600 m), Umwelt Dresdens gelegen, Schmitz, Hauptziele für Ausflüge, das ganze Jahr über geöffnet, Städt. Verkehrsamt, Ringstraße.

**Bad Gottleuba** 200—300 m, das herrliche Elsterbad in Dresden, Sächs. Erzgebirge, Sulfidwasser, Natrium, Calcium, Eisen, Magnesium, Verleumdung, Verleumdung, Verleumdung.

**Sommerferien und Ausflugsziele**

**Moschberg**, 8 km nördlich der Reichshausenstraße Dresden-R. Wichtiges Ausflugsziel — inmitten herrlicher Seen — mit bester Aussicht. Großer Badeplatz mit über 100 Bädern, herrlicher Wald und Grün.

**Böhmisches Erzgebirge**, Sommerferien. Viel Wald, reizvolle Täler, ausgedehnte Höhen, Villen, Bäder, Freibäder, Villen, Freibäder, Villen, Freibäder.

**Alpen** a. d. Elbe gegenüber Bad Sebnitz, herrliche Sommerferien bei Sächsischen, Böhmisches, Elben — Sommer — Urlaub. Verleumdung unentgeltlich.

**Lichtenhain (Säch. Schweiz)** Sommerferien in gelber, malerischer Höhe. Hauptziele für Ausflüge.

**Anguland i. Erzgeb.** Ritz Ausflugsziel in prächt. Waldlandschaft. Hauptziele für Ausflüge, das ganze Jahr über geöffnet, Städt. Verkehrsamt, Ringstraße.

**Schwarzenberg** das herrliche Mineralbad im Erzgebirge. Sulfidwasser, Natrium, Calcium, Eisen, Magnesium, Verleumdung, Verleumdung, Verleumdung.

**Adorf/Bogel**, Sommerferien im schönen und malerischen Tale der Weissen Elbe gelegen, empfehlend für Erzgebirge, Sächsisches Erzgebirge, Verleumdung, Verleumdung, Verleumdung.

**Marneburg** im malerischen Erzgebirge. Hauptziele für Ausflüge, das ganze Jahr über geöffnet, Städt. Verkehrsamt, Ringstraße.

**Grünbad i. Vogtland** Sommerferien, 700 m, das herrliche Mineralbad im Vogtland.

**Paula** herrliche Aussicht bei Erzgebirge, das herrliche Erzgebirge, 400 m über d. N., reizvolle Lage in angenehmem Hochtal, sonnige, weite, herrliche Aussicht mit Wald, Kulte und Sonnenbad, sowie Sommerferien, Verleumdung.

**Cesana** mit Sächsischen Erzgebirge im schönen Tale der herrlichen Weissen Elbe, Hauptziele für Ausflüge, das ganze Jahr über geöffnet, Städt. Verkehrsamt, Ringstraße.

**Ortenau** herrliche Waldlandschaft, Sommerferien in herrlicher Landschaft, Hauptziele für Ausflüge, das ganze Jahr über geöffnet, Städt. Verkehrsamt, Ringstraße.

**Weddewitz** an der herrlichen Weissen Elbe im schönen Tale der Weissen Elbe, Hauptziele für Ausflüge, das ganze Jahr über geöffnet, Städt. Verkehrsamt, Ringstraße.

**Schwarzenberg i. Erzgebirge — Spitzengland**

**Oberrhein**, herrliche und malerische Landschaft, Hauptziele für Ausflüge, das ganze Jahr über geöffnet, Städt. Verkehrsamt, Ringstraße.

**Neuhauzen i. Harz**, Sommerferien 800 m, inmitten herrlicher Erzgebirge, Hauptziele für Ausflüge, das ganze Jahr über geöffnet, Städt. Verkehrsamt, Ringstraße.

**Seifen-Heidelberg** Spitzengland, Sommerferien 800 m, malerische, Sächsisches Erzgebirge, Hauptziele für Ausflüge, das ganze Jahr über geöffnet, Städt. Verkehrsamt, Ringstraße.

# Wie suchen unsere Ahnen

Sippenkundliche Beilage für die „Mitteldeutsche National-Zeitung“

Jg. 2

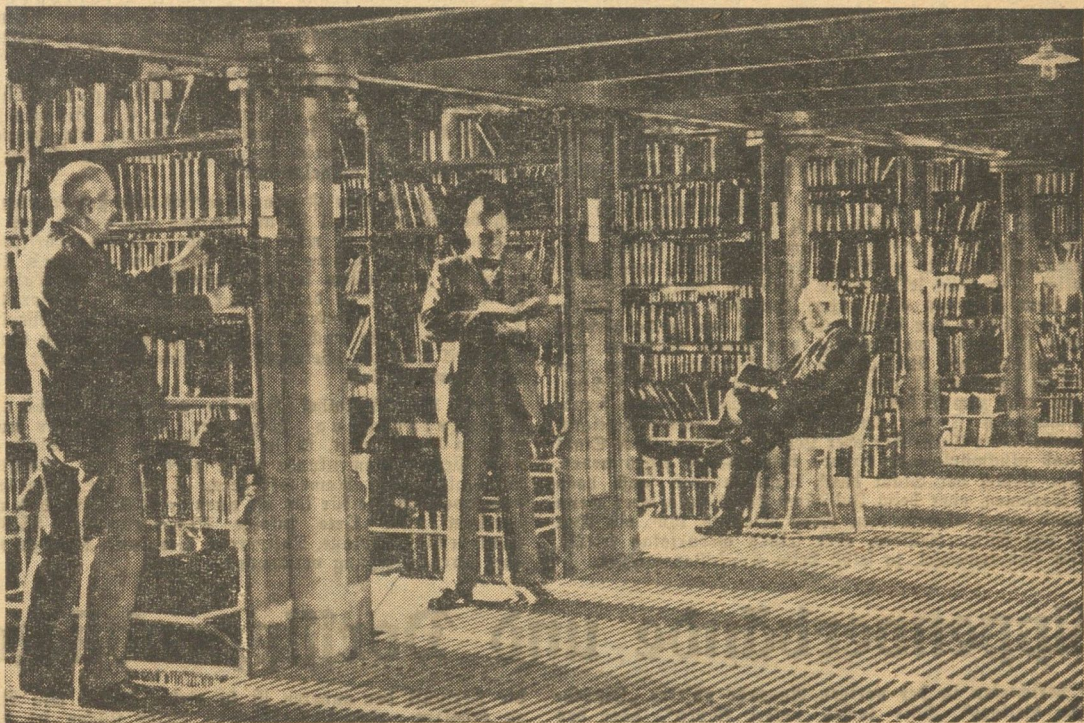
Halle (Saale), 28. August 1938

Nr. 17

## Bibliotheken sind uns Helfer

Hilfsmittel für die Ahnenforschung in unserer Universitätsbibliothek

Von Bibliotheksrat Dr. Bernhard Weissenborn



Aufnahme: MZ-Bilderdienst (Schulze)

Die hallische Universitätsbibliothek — eine Fundgrube für den Sippenforscher

Wer von Ahnenforschung hört — der Kreis derer, die nur davon hören und nicht selber mittun, wird zwar immer kleiner, aber auch die Mittuenden können noch etwas lernen — denkt da zwangsläufig an Kirchenbücher, höchstens noch an Archive, als Fundorte der gesuchten Ahnen. Doch gerade, wenn die beiden versagen, zur Ueberwindung des sog. toten Punktes, gibt es noch ganz andere Quellen. Und die bewahren die Bibliotheken.

Es ist uns heute darum zu tun, erst mal eine Uebersicht systematischer Art über diese Quellen zu geben. Vielleicht ist später Gelegenheit, einzelne Gruppen näher zu beleuchten. Die Gruppen sind nach ihrer Wichtigkeit geordnet.

Da ist erstens die große Gruppe der Quellen, die ihrer Natur nach zwar nur einmal, an nur einem Orte in handschriftlichem Zustande vorhanden sein können, die aber durch Druck vervielfältigt, das heißt herausgegeben und bearbeitet, vorliegen. Eine Art von Bibliothekswerten, die selbst ein begüterter Forscher sich nicht kaufen wird oder kann. Vor allem sind da die zum Teil vielbändigen Matrikelausgaben der Universitäten und Schülerverzeichnisse der akademischen Gymnasien und sonstigen hohen Schulen zu nennen. Sie reichen meist viel, viel

weiter zurück als irgendein Kirchenbuch. Schülerverzeichnisse des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts pflegen mehr allmählich in Zeitschriften als Seeschlangen abgedruckt zu werden. Bedingung für das Finderglück ist hier natürlich, daß der Gesuchte eine solche Schule oder eine Universität besucht hat. Einen ähnlichen Zugehörigkeits-Nachweis erbringen die Bürgerbücher der Städte, die dankenswerterweise immer häufiger zum Druck gebracht werden.

Größer ist der Kreis der Personen gespannt, die in Chroniken vorkommen können. Können, denn es kommt ganz darauf an, was für eine Art von Chronik wir vor uns haben: eine Welt-, Landes- oder Orischronik. Nur in letzterer ist zu erwarten, daß dem Schreiber auch Vorfälle, bei denen schlichte und einfache Menschen eine Rolle spielen, erwähnenswert waren. Zu den Chroniken kann man auch die Regimentsgeschichten rechnen. Ähnlich liegt es bei der gewaltig angeschwollenen Zahl der Urkundenbücher. Die älteren Zeiten sind da für bürgerliche Personen weniger ergiebig als die neueren. Und die meisten Urkundenausgaben brechen fürs erste oder für immer da ab — der Fülle des Materials wegen —, wo die bürgerliche Urkunde vorzuherrschen

## Schüler stellen ihre Ahnentafel auf

Die Schule muß im Dienste nationalpolitischer Erziehung mit dafür Sorge tragen, daß ihre Schüler im Laufe der Schulleistung sich so weit als möglich als Glieder der Sippe fühlen lernen, der sie zugehören. Sie sind daher, so heißt es in einem Ertrag des Reichserziehungsministers, anzuhalten, ihre Ahnentafel selbständig auszufüllen, und zwar in den Volks- und Mittelschulen spätestens in den Abschlußklassen, in den höheren Schulen spätestens in Klasse V.

Der Schule bleibt es überlassen, an welcher Stelle der Unterrichtsgestaltung die Aufgabe eingeführt und von welchem Lehrer sie überwacht wird. In den Mittel- und höheren Schulen liegt diese Aufgabe im allgemeinen in der Hand des Lehrers der Biologie, welche die natürliche Grundlage für die Familientafel zu geben hat. Die Auswertung der Ahnentafel soll jedoch nach Möglichkeit auch in den anderen Fächern beachtet werden.

Die Ahnentafel soll vom Schüler ausgehend nach Möglichkeit bis zu den Urgroßeltern reichen. Bei jeder Person ist ein Raum für bemerkenswerte Angaben, z. B. Kriegsteilnehmer, Auszeichnungen, besonders hervorzuhebende Eigenschaften, Neigungen und Fähigkeiten vorzusehen. Dabei ist ausdrücklich zu beachten, daß aus erzieherischen Gründen Wert auf die Angabe des Geschlechts und Tüchtigkeiten gelegt werden soll. Eine Ausgestaltung der Ahnentafel mit dem Photo der betreffenden Person ist erwünscht, muß jedoch den Möglichkeiten überlassen bleiben. Auf der Rückseite des vom Schüler ausgefüllten Blattes sind seine Geschwister mit Namen, Geburtsort und -datum und gegebenenfalls Beruf einzutragen.

## Die Blau in Sachsenburg

Mit dem Bauer Friß Blau ging der letzte einer langen Geschlechterreihe Sachsenburger Bauern dahin. Der Name Blau erlischt auf dem Hofe, der über 200 Jahre der Familie gehört hat und immer vom Vater auf den Sohn überging. Wie seine Vorgänger, war auch Friß Blau lange Zeit Schulze, dem Gemeinderate gehörte er bis zu seinem Tode an. Sein einziger Sohn wurde im Alter von zwei Jahren von einem Fuhrwerk tödlich überfahren. Obwohl der Namensstamm auf dem Hofe damit erloschen ist, geht die Erbfolge blutsmäßig weiter, denn nach dem Schwiegersohn Franz Andrae wird dessen Sohn nach menschlichem Ermessen den Erbhof übernehmen.

## Gippentag Kaul

In Goslar fand der erste Gippentag Kaul des „Verband der Sippe Kaul“, e. V., statt. Sämtliche 85 Teilnehmer wohnten im „Hotel Aghermann“, um so gleich von vornherein einen festen Zusammenhang zwischen den Sippengenossen aus dem ganzen Reich zu schaffen, von denen ein Kärntener Namensvetter mit seinem Sohn über 1600 Kilometer gefahren war, um an diesem Gippentag teilzunehmen.

Der Sinn dieses ersten Gippentages war es, die Sippengemeinschaft aufs neue zu festigen, zu stärken und zu erweitern. Die weit auseinanderwohnenden Sippenglieder sollten sich kennen lernen und aussprechen können. Sie sind alle mit einem wirklichen Gewinn wieder heimgekehrt. Ein Nachrichtenblatt, von dem bereits zwei Folgen vorliegen, hält die Verbindung unter den 1300 Sippengenossen aufrecht, unter denen sich allein 84 Bauerngeschlechter Kaul befinden. Anlässlich der Ehrung des alteingesessenen Bauerngeschlechtes Kaul in Amöneburg soll der nächste Gippentag im Juli nächsten Jahres in Marburg an der Lahn stattfinden. Geschäftsführend für den Verband wirkt Schriftleiter Heinrich Kaul in Goslar, d. Garßen-Straße 14.

## Salzburger in Ostpreußen

In Königsberg besteht ein „Ostpreussischer Sahlingerverein“, der auch Mitteilungen unter dem Titel „Der Salzburger“ herausgibt. In Nr. 36 vom 1. 10. 1929 dieser Mitteilungen sind u. a. Namensverzeichnisse der in Ostpreußen angesiedelten Sahlinger 1732 bzw. 1734 veröffentlicht. Im übrigen sei auf die von Dr. William Meyer im Auftrage des „Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen“ herausgegebene fortlaufend erscheinende „Ostpreussische Geschlechterkunde“ hingewiesen.

## Totebier und Fingerleimacher

### Alte Naumburger Familiennamen

In einzelnen Lieferungen gibt, wie schon mitgeteilt, der bekannte Naumburger Heimat- und Sippenforscher Friedrich Hoppe jetzt eine „Naumburger Sippentafel“ heraus, die u. a. auch das gesamte Naumburger Bürgerbuch von 1342 bis 1850 bringen wird. Das erste Heft dieser Veröffentlichung ist, wie bereits gemeldet, erschienen. Da finden sich u. a. auch Träger der seltsamen Namen Sonnentalb, Kiklak, Hirschkals, Heineballe, Jede, Greiffenhan, Rostäuscher, Trinkauf, Totebier, Lauterwein, Fingerleimacher, Würder, Notnagel, Kupferbein, Horneseif, Bierermel, Hornbogen, Balduff, Kleeblatt, Pfefferforn, Schützenmeister, Teichsch, Rosendorn, Karpendorf, Hebestein, Pfuhlsborn, Gerstenberger, Berneiser, Hilbesheim, Klunker, Runtauf, Lauterbach, Bornschlein, Madelken, Lobenstein, Salzmann, Wießbach, Bittermann, Rothstein, Rinkofleisch, Ferneisen, Fleischhauer, Weidknecht, Halbrock, Heublein, Pöbber, Klügling, Schindler, Raplan, womit die Reihe der seltsamen Naumburger Familiennamen keineswegs abgeschlossen ist.

### Ahnenblätter Trebs

Unter dem Titel „Ahnblätter Trebs“ gibt Hans Trebs, Magdeburg, Otto-von-Gueride-Straße 76 B (als Manuscript vervielfältigt durch Gerhard Trebst, Wörlingen (Saar), Bitteriastraße 10) Mitteilungen aus der Forschungsarbeit der Sippen Trebs, Trebich, Trebst, Troebes, Tröbs, Drebes, Tröbs, Tröbst, Trebes, Drebis usw. heraus. Schon 1469 findet sich u. a. ein Nidel Drebis zu Naumburg (Saale), dessen beide Söhne Simon und Nicol Drebis 1489 Naumburger Bürger wurden. Von 1560 ab breitet sich eine Sippe Drebes-Trebs von Ballroda aus, u. a. nach Vibra, Tröbsdorf (1), Lauda, Wenningen, Wippach-Großwangen, Billroda-Aleinwangen, Wipßroda, Golsen, Tromsdorf, Pethau, Magdeburg, Kalbik, Eisleben, Saubach, Flemmingen, Altenburg, Kirchscheidungen und anderen Orten. Der Name findet sich teilweise auch Tröbs und ähnlich geschrieben. In Stredau ist schon um 1429 ein Hans Trebes anlässlich dessen Nachkommen sich von hier aus weiter ausbreiteten. U. a. sind sie in Naumburg, Seißlich, Hassel, Dronhig, Krehschau, Groißhagen, Krehschau-Hollsteig und Hainigen-Krehschau zu finden. Ferner in Gladig, Oberschwödk, Merseburg, Großjena, Tauchlich bei Crossen, Delich, Lagnik, Gera. Andere Sippen des Namens stammen aus Eisenberg-Stredau, sowie aus Großlöbichau, zu welcher Sippe der bekannte Ostpreußenberichterstatte Hans Tröbst gehört. Aus Löbejün stammt eine andere Sippe, die unter dem Namen Drebes-Trebs schon 1600 erwähnt wird. Eine andere Reihe beginnt mit dem Bauern Gottfried Trebs in Breitingen in Sachsen. Von allen diesen einzelnen Stämmen wird manches Interessante berichtet. Die Ahnenblätter Trebs erscheinen bereits in der sechsten Nummer.

### Hinweise auf einzelne Familien

- Banß, Quedlinburg, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 228.
- Danneil, Quedlinburg, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 229.
- Eggert, Ermsleben, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 229.
- Feißel, Halle, vergl. Schulze-Gallera, Saalkreiswanderungen, Bd. I, S. 142.
- Froben, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 226.
- Frobenius, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 226.
- Frowein, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 226.
- Browin, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 226.
- Fröbel, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 226.
- Giesemann, Quedlinburg, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 229.
- Heinrich, Beemann, Hist. Anh. III/426.
- Herbig, vergl. Schulze-Gallera, Saalkreiswanderungen, Bd. III, S. 135.
- Kajewiß, Halle, vergl. Schulze-Gallera, Saalkreiswanderungen, Bd. I, S. 142.
- Kraye, vergl. Schulze-Gallera, Saalkreiswanderungen, Bd. III, S. 156.
- Mitgan, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 228.
- Müller, vergl. Schulze-Gallera, Saalkreiswanderungen, Bd. III, S. 133.
- Rebe, Torgau, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 229.
- Rini, Anhalt, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 228.
- Reuter, Rütten, Niemberg, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 227.
- Schaßt, Quedlinburg, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 228—229.
- Summer, Torgau, Ekkehard 13. Jg. Nr. 6, S. 229.
- von Werder, vergl. Schulze-Gallera, Saalkreiswanderungen, Bd. III, S. 140.

Sachbearbeiter: Bernhard Schimmel.



# Kriegsvolk in Eisleben

In der Ausgabe unserer Sippenkundlichen Beilage vom 31. Juli 1938 begannen wir mit dem Abdruck von Kirchenbuchnachrichten aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges aus Eisleben, die, zusammengestellt von Lehrer Beder, Oberörlingen (See), durchziehendes Kriegsvolk betrafen. Wir setzen diesen Beitrag hier fort:

- Fleischhauer**, Anna, f. Kühne.  
**Föllner**, Johannes Elias, geb. 13. 4. 1631, gest. 30. 5. 1631 (Eltern: Erhart F., Churf. Soldat, u. f. Weib Catharina). Unter den Paten: Elias Hafe, einer vom Adell aus Wallerstädt.  
**Föllner**, Erhart, Rittmeister, verh. 16. 2. 1645 mit Frau Dorothea Susanne, Herrn Major Dolfußens hinterlassene Witbe.  
**Franck**, Johann Melchior, geb. 16. 7. 1641 (Vater: Melchior Fr., Soldat zu Roß).  
**Franke**, Daniel, Trompeter in der schwedischen Armee, 24 bis 25 Jahre alt, eines Priesters Sohn, sein Bruder soll ein Priester in Francken sein, sein Weib Maria Gellingin ist nicht weit von Coburg gebürtig.  
**Franke**, Mathias, Soldat aus Magdeburg, verh. 4. 6. 1637 mit Maria Knaut.  
**Franke**, Johann Christianus, geb. 18. 12. 1638 (Eltern: Hans Fr., Soldat, aus Erdeborn, u. f. Weib Catharina).  
**Franke**, Clara, f. Bernhard.  
**Franke**, Maria, f. Muth.  
**Frenkel**, Johann Georgius, geb. 11. 11. 1630 (Eltern: Asmus Fr., kaiserl. Fourier, u. f. Weib Catharina).  
**Frenbler**, Thomas, f. Woltershausen.  
**Frenwald**, f. Page.  
**Friedrich**, Hans, Soldat unter dem von Ruhrscheidt Comp., ungefähr 3 Meilen von Zwickau geboren, gest. 1. 4. 1642.  
**Frisch**, Ursula, f. Kopatsch.  
**Fricke**, Johannes Dietricus, geb. 1. 5. 1636 (Dietrich Fr., Corporal unter Bisthum, früher schwedischer Soldat, bei Halle gefangen, von Burg, 3 Meilen von Magdeburg, u. f. Weib Anna Möller).  
**Friske**, Margarete, geb. 18. 12. 1648 (Eltern: Christoph Fr., kaiserl. Gefreiter, sonst Tischler in Gtunewald, fünf Meilen von Dresden, u. f. Weib Catharina).  
**Fuchs**, Sulima, f. Kober.  
**Führich**, Johannes Petrus, geb. 30. 11. 1645 (Eltern: Hans F., Reiter, u. f. Weib Maria).  
**Fuß**, Johann Friederich, geb. 25. 4. 1642 (Eltern: Michael F., Reiter und Oberst de Four, u. f. Weib Maria).  
**Gellingin**, f. Franke.  
**Gärtner**, Christoph, f. Reimisch.  
**Gemmeier**, Elisabeth, getauft am 4. 9. 1631, ist eines besaubten und überall mit Lumpen behängten Soldaten Weibs Kind, dessen Vater aus des Grafen von Odenburgs Lande und Hans Gemmeier heißen soll, ein gemeiner Soldat, auch in der Schlacht bei Breitelben soll geblieben sein.  
**Georg**, ein lahmer Corporal, soll von Minden sein, gest. 1648.  
**Gerigt**, Joachim, schwedischer Soldat aus Pommern, gestorben 14. 12. 1640.  
**Giebing**, Hans Georg, geb. 30. 8. 1643 (Eltern: Antonius G., schwedischer Soldat aus der Grafschaft Waldeck, u. f. Weib Catharina).

- Görde**, Albrecht, ein sächs. Reiter unter Obrist Wachtmeister von Richard Schwadron, aus Salzwedel, verh. 13. 10. 1641 mit Maria des Otto Lottens von Jagoben in Dänemark hinterlassene Witwe, so von Zwickau.  
**Gothard**, Hans, Fähnrich (16 Jahre bei der schwedischen Artillerie), aus Sagan in Schlesien, weil er morgen mit den Kaufleuten über Leipzig in seine Heimat will; verh. 1. 1. 1650 mit Catharina weil. Wartin Rothens sel. zu Garleben in der Mark Brandenburg hinterlassene Tochter.  
**Gottschalk**, Andreas, f. Koch.  
**Graves**, Catharina, geb. 15. 4. 1643 (Eltern: Paul Gr., Soldat unter de Four u. f. Weib Maria).  
**Graf**, Hans, f. Scheffler.  
**Gramm**, Balthasar, Bisthumscher Corporal unter Hauptm. Andreas Schremmer Comp., verh. 25. 7. 1637 mit Maria Bötchers zu Eilenburg.  
**Greiß**, Erasmus, Gefrenter unter Banner, sonst Schneider aus Strahburg, verh. 30. 3. 1639 mit Maria Tobis eines Spielmanns Tochter.  
**Grimm**, Catharina, f. Hänich.  
**Grimmer**, Andreas, Soldat, verh. 6. Trin. 1623 mit Susanne Kögelin.  
**Grobe**, Peter, Soldat von Niederröblingen bei Allstedt, verh. 30. 1. 1623 mit Margarete Vater von Saalfeld, Thomas Heiligss sel. Witwe.  
**Groß**, Hans, Soldat unter dem Schwed. Schlangischen Regt. aus Hesse, gest. 14. 1. 1637.  
**Groß**, Valentin, ein Schulknecht, in der Schlacht bei Lützen tödlich verwundet, gest. 29. 12. 1632.  
**Große**, Margarete, f. Pelliger.  
**Großburg**, Frank, Schwed. Reiter u. Schlangischen Regt. aus Schwan in Mecklenburg, verh. 16. 4. 1641 mit Anna Thomas Ehharts von Schildau Tochter, Balten Winkigers — vor 3½ Jahren in Halle verstorbene — Witwe. Zeugen: Hans Keiffel von Ebersbach in Württemberg und Werner Numann aus Elßä.  
**Großmacher**, Hans, kaiserl. Reiter, verh. 9. 3. 1642 mit Anna Engel von Seeligen bei Würzburg.  
**Grun**, Dietrich, Fourier unter dem alten Piccolominischen Regt., verh. am 3. 12. 1641 mit Catharina Dietrich Dittluffs Puttmachers hinterlassene Tochter in Eisleben.  
**Grünwald**, Anna, f. König.  
**Günther**, Susanne, geb. 24. 3. 1633, **Günther**, Maria, geb. 20. 3. 1635 (Eltern der beiden: Michael G., Corporal u. Rössischen Regt., u. f. Weib Maria Reinhard, Sägenhämieds Tochter in Eisleben).  
**Günge**, Barbara, f. Müller.  
**Hagelberg**, Johannes Christianus, geb. 28. 7. 1633 (Eltern: Janßen H., Sergant u. f. W. Anna).  
**Hafe**, Justina Regina, geb. 12. 10. 1635 (Eltern: Thomas H., Churfächs. Mousquetier u. f. W. Margrit).  
**Hahn**, Catharina, aus Breißen von Braunsberg gebürtig, Schwed. Vergt. Georg H. Hausfrau, gest. 24. 2. 1639.  
**Hälter**, Hans, ein Einspänniger unter der Schwedischen Armee, verh. 16. 11. 1644 mit Maria Carl Meuschen Tochter, Hans Albrechts von Oberörlingen a. d. Helme, Witwe.  
(Fortsetzung folgt)

## Ein Bürgerbrief wird ausgestellt

Der Heinrich Nicolaus Biensdorf hatte sich um das Bürgerrecht der Stadt Schraplau beworben. In der Gerichtsstube des Rathhauses mußte er in Gegenwart von drei Zeugen die Bürgerverpflichtung ablegen. Im Gerichtsprotokoll wurde die Verpflichtung vermerkt, der neue Bürger dann in das Bürgerbuch eingetragen. Der Stadtschreiber stellte nun den Bürgerchein aus.

### Bürger-Schein

Daß Heinrich Nicolaus Biensdorf, aus dem Hannöverschen gebürtig, dato die gewöhnl. Bürger Pflicht, nach vorhergegangener behörigen Verwarnung für der schweren Strafe des Weynegdes, wirklich prästiret, auch darauf dem Albo Civium einverleibt worden, solches wird hierdurch attestiret, und ist ihm zu seiner Legitimation auf den gewöhnlichen Stempel Bogen dieser Bürger Brief erteilet worden.

Urkundlich unter dem Raths Gerichts Inseigel und gewöhnl. Unterschrift. So geschehen Schraplau, d. 20. ten Jan. 1768.

Bürgermeister und Rath daselbst.

Jeder, der das Bürgerrecht erwerben wollte, mußte geloben, sich zu halten, wie es einem gehorhamen Bürger gebührt. Widersprechlichkeiten gegen den Rath der Stadt konnten Verlust des Bürgerrechts nach sich ziehen. „So sich ein Bürger wider

den Rath ohne erhebliche rechtmäßige Ursachen sehet, den gehorham verachtet, soll sein Bürgerrecht verlohren haben, undt aufs neue gewinnen, doch soll es bey Einem Rathe stehn, ob sie ihn wiederumb zum Bürger aufnehmen wollen sintemal er sein Eydt und pflicht vergehen.“

Ueber die Bürgerbücher der Städte unseres Gaues, in denen alle Bürger nach geleistetem Eid eingetragen wurden, haben wir bereits früher berichtet.  
F. B.

## Elshner, Delschner, Delkschner

Der „Verband der Familien Elshner“ hat für den 3. und 4. September dieses Jahres seine Mitglieder zum 10. Familientag nach Erfurt, „Hotel Kaiserhof“ gerufen. Zu der Tagung sind gleichfalls alle Elshner, Delschner, Delkschner und deren Abkömmlinge herzlich willkommen. Der Sitzung schließt sich ein gemeinsames Essen und eine Rundfahrt durch die Altstadt und Erfurter Blumenfelder an. Der Schriftführer des Familienverbandes, Waldemar Elshner in Berlin-Pantow, Steegerstraße 18, gibt bereitwillig Auskunft über die Zusammenkunft wie über alle sippenkundlichen Fragen der genannten Geschlechter.

Beginnt. In Parallele mit den Urkundenbüchern sind die Schöffenbücher zu nennen, die dieselben Rechtsgeschäfte kürzer verzeichnen. Dagegen eine Quellschicht dieser Gruppe führt uns beinahe bis in unsere Tage: die gedruckten Briefwechsel. Da hier der Wert der Person, Schreiber oder Empfänger, die Herausgabe bedingt, und Briefe allzeit geschrieben sind, gibt es die Erhaltung der Briefe vorausgesetzt, Sammlungen aus jeder Zeit, vom frühesten Altertum bis zur jüngsten.

Die zweite große Gruppe umfaßt Quellen, die gleich in gedrucktem Zustande auf die Welt gekommen sind: Personalschriften, Ranglisten und Staatshandbücher, Adreßbücher, Zeitungen. Die Ranglisten und Staatshandbücher erinnern etwas an die Matrifeln, enthalten jedoch keinerlei Hinweis auf den Geburtsort, lassen höchstens Schlüsse auf das Alter zu. Die älteren Adreßbücher aus der Zeit vor den Einwohnermeldeämtern sind wertvolle Ergänzungen zu den Kirchenbüchern.

Personalschriften und Zeitungen offenbaren uns nun die ganz andere Stellung der Druckkunst in früheren Jahrhunderten zum Einzelleben. Man kann wohl sagen, daß seit 1848 der Siegeszug der Zeitung beginnt. Die Differenzierung der politischen Weltanschauung führt zu einer Mehrheit an Zeitungen im einzelnen Bezirk. Dann begann sie wirtschaftliche Belange zu vertreten, und heute hat jeder Beruf, jede Tätigkeit ihre Fachzeitung. Während im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Zeitung eine spärlich fließende, aber desto wichtigere Quelle zum Nachweis von Einzelpersonen ist, verliert sie in mancher Hinsicht diesen Wert in neuester Zeit. Die kirchlichen Nachrichten (Aufgebot, Taufe, Begräbnis) z. B. können jetzt ohne Schaden fehlen. Sind Berichte über diese Lebensvorgänge doch anderswo verankert. Aber die Ankunft von mehr oder minder prominenten Fremden vermiszt der Forscher manchmal ungern. Wenn wir noch weiter zurückgehen, so zeigt uns das 17. Jahrhundert nur erst ganz wenige Zeitungen, die außerdem lediglich den großen Weltereignissen gerecht werden und für persönliche Auswertung höchst selten geeignet sind. Diese Zeit aber war gerade die Blütezeit der Personalschriften. Alle möglichen Ereignisse im Menschenleben erforderten gebieterisch, daß von Freunden und Verwandten die Druckerpresse in Bewegung gesetzt wurde. Daß die Herzensergießung in poetischer Form sich gab, war selbstverständlich. Wer nicht selbst Verse schmieden konnte, mußte sie sich von Berufsmäßigen oder beim Freunden aufsehen lassen. Nur an einer Stelle war Prosa erlaubt, bei der Leichenpredigt. Aber auch ihr Druck war gefolgt von einem Schwarm von kleinen Gedichten der Verwandten und Freunde. Neben dem Tode bildete die Hochzeit, als die Voraussetzung neuen Lebens, den Hauptanlaß zum Dichten. Dort die Trauer, hier der freudvolle Glückwunsch. Trauer konnte man aber ebenso bezeigen, wenn ein beliebiger Geistlicher oder Lehrer in eine andere Stadt verzog und glückwünschende Freude beim Anzug eines neuen, oder beim Besuch der Stadt durch fürstliche oder sonst hochgestellte Personen, oder beim Jubiläum der Schule, oder wenn ein Freund einen akademischen Grad erlangte, bzw. ein Amt wie das des Bürgermeisters, oder seinen Geburtstag feierte, oder beim Jahreswechsel, ja selbst beim Konfessionswechsel.

Natürlich sind diese Gelegenheitsdrucke für die Familienforschung nicht alle gleich ergiebig. Neben fast ganz trostlosen Fällen, bei manchen Promotionsglückwünschen fehlt das Jahr und ist nur das Monatsdatum angegeben, oder auch das nicht mal, finden wir alle Schattierungen des Datenreichtums bis zur Beigabe einer regelrechten Ahnentafel. Ich möchte das glückliche Gesicht dessen sehen, der beim Suchen darauf stößt! Die Seltenheit der Erhaltung haben die Personalschriften mit den Zeitungen gemein. Aber jene haben den Vorzug, nur in der Zeit des haltbaren Papiers, vom Ende des 16. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, erschienen zu sein. Das Holzpapier sah keine Personalschriften mehr. Die Zeitung hatte später ihren neuen Feind in sich, den Zerfall des Papiers.

Die dritte große Gruppe verläßt bereits den Begriff Quelle. Wir meinen die von anderen bereits erarbeiteten und in Druck gegebenen Familiengeschichten in irgendwelcher Form. Das einzelne Buch mit Familien- oder Einzellebensbeschreibung steht da neben der Buchreihe, wie dem Deutschen Geschlechterbuch mit seinen 100 Bänden, den adligen, gräflichen und sonstigen Taschenbüchern. Dazu kommt die erdrückende Fülle von biographischen und familienkundlichen Aufsätzen in Zeitschriften aller Fächer, nicht bloß genealogischen Zeitschriften. Wer diese Schätze zu heben vermag! Um es zu erleichtern, ist jedoch unbedingt nötig, daß Zeitschriften in gewissen Abständen nicht nur Autoren-, sondern vor allem Sach- und Personenregister erhalten. Und da liegt noch vieles für alters im argen. Auf genealogischem Gebiet hat man das längst erkannt und läßt besondere Bibliographien erscheinen, sozusagen einen gedruckten Ersatz des Ahnenlisten-austauschs. In allerletzter Zeit werden auch Verzeichnisse familiengeschichtlicher Quellen einzelner Städte, einzelner Bibliotheken oder Archive gedruckt. Ein Muster dieser Art ist der Katalog der Fürstlich Stolberg-Stolberger Leichenpredigten-Sammlung. Ein Hinweis gebührt hier noch den alten biographischen Lexicis, die chronologisch, beruflich oder territorial aufgezogen sind. Der Ertrag großen Fleißes ist darin aufgespeichert.

Die letzte Gruppe ist zwar innerlich desto stolzer, aber äußerlich bescheidener, weil sie an Umfang gegen jede der vorhin genannten Gruppen weit zurücksteht; die Handschriften. Noch ungedruckte Chroniken, Urkunden und Briefwechsel, vor allem letztere, verwahrt auch die Universitätsbibliothek Halle, in denen sicher manchem Ahnenforscher noch Entdeckerfreuden winken. Wenn nur die Aufgeschlossenheit der Natur der Sache nach nicht allzusehr zu wünschen übrig ließe, und weil wohl der Weinberg groß, aber die Arbeiter im Weinberg zu wenig sind.

Daß die Bibliothek Hands- und Lehrbücher zur Sippenforschung, Wegweiser, Wappenbücher und dergleichen mehr besitzt, ist selbstverständlich. Befriedigen Bücher über Personennamentunde mehr oder minder zutreffend die Wiskbegierde des Namensträgers, so sind die früheren Ortsnamerverzeichnisse für ihn oft unentbehrlich. Sind doch aus den heutigen viele Orte infolge Eingemeindung, Wüstwerden (Truppenübungsplätze, Talsperren, Bergbau), Namensänderung oder Grenzverlegung verschwunden.

## Gippenverbände und Dorfsippenbücher

Wir berichteten in der vorigen Ausgabe unserer „Sippenkundlichen Beilage“ „Wir suchen unsere Ahnen“, über das jetzt abgeschlossene erste Dorfsippenbuch unserer Landesbauernschaft, das Dorfsippenbuch von Altenroda im Kreise Querfurt. Im Zusammenhang damit sind folgende Ausführungen von Gustav Weische, Kleinleipisch im Kreise Viehwerda, sicherlich beachtenswert. Sie empfehlen dringend die Heranziehung der Sippen- und Familienverbände bei den Anlagen der Dorfsippenbücher.

In den landschaftlichen Räumen der deutschen Stämme zeigt sich in den einzelnen Sippen und Geschlechtern eine weitgehende Uebereinstimmung in Wesensmerkmalen, die demjenigen, der klare Erkenntnisse aus der Sippenforschung schöpft, erkennen läßt, das eigentlich das gesamte deutsche Volk eine einzige große Sippenverwandtschaft im Sinne der Bluts-gemeinschaft bildet, und somit alle deutschen Menschen mehr oder weniger große Teile, bzw. Teichen ihres Blutes (erbes) gemeinsam haben. Zur Klärung dieser Sippengemeinschaft des deutschen Volkes hat der Reichsnährstand in Verbindung mit dem NS-Lehrerbund eine umfassende Sippenforschung in die Wege geleitet.

Eine wichtige Aufgabe auf diesem Gebiete ist die Anlage von örtlichen Sippenbüchern für alle deutschen Gemeinden. Aus den Kirchenbüchern werden in mühevoller Kleinarbeit nach entsprechender Durcharbeitung sämtliche jeweils ortsanässigen Geschlechter tarneimäßig erfasst. Von den in den Kirchenbüchern eingetragenen Familien sind jedoch oft nur wenige bis in die Gegenwart zu verfolgen. Ueber den Verbleib und

die Herkunft der anderen ist in vielen Fällen kein Aufschluß zu erhalten. Zur Ueberbrückung dieser Lücken sei hier auf die Mitarbeitsbereitschaft der zahlreichen deutschen Familien-, Geschlechter- bzw. Sippenverbände hingewiesen (ersichtlich aus dem „Verzeichnis deutscher Familienforscher und -Verbände“). Verlag Starke, Görlitz), die meist in jahrelanger Betätigung wertvolle Forschungsarbeit geleistet haben. Eine Zusammenarbeit der örtlichen Sachbearbeiter von Sippenbüchern mit den genannten Verbänden dürfte daher in vielen Fällen für beide Teile von größtem Nutzen sein.

Für das Harzgebiet und den angrenzenden Raum, in dem in vielen Orten der Familienname Weische, Weische oder Weske (auch mit ae oder ä geschrieben), häufig auftritt, sei hier z. B. auf die jahrelange Forschungsstätigkeit des Geschlechter- und Sippenverbandes Weste — Weische — Weische — Weich (e, ae, ä) hingewiesen, der bezüglich der Sippenforschung über die verschiedensten Weich-(e)-Geschlechter Deutschlands Aufschluß geben kann, und der ein enges Zusammenarbeiten mit denjenigen Bearbeitern örtlicher Sippenbücher erstrebt, die auf die genannten Familiennamen stoßen. In gleicher Weise werden auch alle Sippen- und Familienverbände zu einer Zusammenarbeit bereit sein. Das bereits angeführte „Verzeichnis Deutscher Familienforscher und Familienverbände“ gibt die genauen Anschriften der zur Zeit bestehenden Verbände. Die Arbeit der Sippenverbände wird auch für die Bearbeiter der Dorfsippenbücher äußerst wertvoll und für entsprechende Hinweise in den Büchern auszuwerten sein.

*Unter*  
**Arabern, Fremdenlegionären  
u. farbigen Mädchen**  
*Marokko - wildes u. gesünderes Land*  
**Mit dem Hayag Motorschiff „Milwaukee“  
durch Mittelmeer u. Atlantik**

VON DR. CURT LEPS

**M**arokko, das Land im Nordwesten Afrikas — das Land, das von Geheimnissen, zauberhafter Schönheit, bunten Farben und heißen Glutern durchzogen ist — das Land, das der Spielball politischer Intrigen, die Heimat entwurzelter Menschen und das Eldorado des Betruges und der Lüge wurde — jenes Land, das noch heute blutiges, jenseitiges Land der Soldaten — besonders der deutschen Fremdenlegionäre — ist — dieses orientalisches Märchenland, abenteuerliches

offene Schamlosigkeit und Gemeinheit — das ist dieses Marokko, das Land der ungeliebten Wüstentritten und betörenden Ueberredungen. Marokko ist noch echter, unerfahrener Orient. Im Gegensatz zur modernen Türkei, in der Statistik das Ansehende des Orients, die bunte und mannigfaltige Pracht und Fülle

der Farben, diktatorisch abgeschafft und anstelle des roten charakteristischen Fezes und des weichen wolkenden Frauengewandes die europäische Melone und Umhangstoffe, Prof. Blaise und Barjier Modehut den Türken aufzwang — das Geschäft machten sämtliche jüdischen Warenhändler und Trödler Europas —, hat

sich Marokko seine orientalische Eigenart Gott sei Dank bewahrt. Wer einmal einen Orientsaten in seinem Heimland im vorgerückten Alter und verflachten, verbleichten Feien hat aus dem Inventar eines alten Trödeljudeu gelehrt hat, weiß, daß diese Aufmachung nicht allein trostlos und häßlich wirkt, sondern daß sie dazu beitragen muß, den Charakter des Orientsaten zu ändern. Niemand aber dürfte hieron ein Interesse haben. In Marokko aber ist die rote Ghelchia und die bunte Tichilaba das Kleid des Eingeborenen — der Zauber des Orients geht von ihnen aus, sie gehören zu vielen Menschen und ihrer Landschaft.

Marokko ist nicht nur felsam schön und mild, sondern auch reich und fruchtbar. Hat das kleine spanische Gebiet in erster Linie Eisen- und Kupfer, so fördert man im französischen Distrikt vor allem Phosphate zu Tage. Frankreich hat angeblich dieses Land friedlich durchdrungen. Von Jahr zu Jahr hoben sich die Militärposten weiter ins Innere des Landes, legten Stützpunkte und Kasernen an — aber immer noch marschieren die Legionäre in die Garnisonen mit Musketen an Kopf, Fuß und Arm, verhungert, ausgeblutet und abgerissen, und nicht ohne Grund sind ganze Divisionen in Marokko stationiert — Legionäre, zusammengesetzt aus allen Nationen der Erde, mit denen die „grande nation“ Marokko „friedlich durchdringt“. In den Bergen des Atlas regt es sich immer wieder — Marokko ist noch nie zur Ruhe gekommen und wird ein ewiges Pulverfaß bleiben, auf dem in erster Linie der ausgemergelte Legionär sitzt.

Dieses alte Maghreb al Afsa beherrschen heute zu 572 000 Quadratkilometer mit sechs Millionen Einwohnern die Franzosen, der kleinere Teil mit 20 000 Quadratkilometer und 600 000 Einwohnern ist den Spaniern vorbehalten. Tanger — das alte Landiska, ehemals die größte Handelsstadt des Landes — ist durch politische Ereignisse internationale Zone geworden. Wie in Tanger residiert in beiden Marokkos nominell der Sultan in Rabat, dessen Unabhängigkeit immer wieder betont wird, wolens wolens hören muß.

Marokko ist seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts das Handelsobjekt der europäischen Großmächte. 1894 unterstellte sich der Sultan Abd-ul-Azis den Spaniern, als Eng-



Flüchtig huscht die verummte Araberin an uns vorbei

Marokko ist und wird immer eine fremde, unverständliche Welt für uns bleiben. Kritischer der Wüstenland, funkelnder, gleichender Eisenstimmeln, finstere, enge, schmucklose Gassen, prächtige blühende Gärten mit plätschernden Springbrunnen und laulichen, von Nolen und Rosmim überdeckten Eden, trakte Junge-mauern aus schmucklosem Zechm, blutige nächtliche Ueberfälle, weiße Legionärsfasernen und



Die prächtvolle, in nordafrikanischem Stil gehaltene Kathedrale Casablanca  
Bild im Kopf: Des Schreibens Unkundige diktieren dem Schreiber einen eiligen Brief.  
Ein Bild, das man immer wieder in den Straßen beobachtet (Stuttg. Nr. 2298)



Das neue Eingeborenenviertel Casablanca



Eingang zum Araberviertel Casablanca

I  
D  
E  
N  
T  
I  
F  
I  
K  
A  
T  
I  
O  
N  
S  
B  
I  
L  
D  
E  
R  
S  
A  
M  
M  
L  
U  
N  
G





Die Kleider allein machen es nicht

Wie werde ich anmutig?

Man kann es lernen! - Und man soll es lernen!

Es gibt Frauen, die die hübschesten und teuersten Kleider haben... Wie werde ich anmutig? Man kann es lernen! - Und man soll es lernen!

sehen, zwischen diesen beiden Dingen muß man eine glückliche Mitte finden... Wie werde ich anmutig? Man kann es lernen! - Und man soll es lernen!



Drei frische Mädchen - ein frohes Lied

Nachname: Schert

Lied zweier Alten

Von Hermann Claudius

Alle unsere Kinder wandern von uns aus, alle nacheinander. Einmal wird das Haus. Du und ich, wir beide bleiben dann allein.

Und wir sitzen wieder wie ein junges Paar, und ich stöhne leise dein ergrautes Haar.

Wegenslieder singen durch die laute Zeit. Und der Große Pförtner steht am Tor bereit. Alles schrumpft zusammen in ein einziges Licht, und wir schauen Gottes ewiges Angelicht.

— man soll sich nur einmal umsehen, wie wunderbar die Schöpfung vieler Frauen ist! Und sie alle könnten ganz anders aussehen, wenn sie nur auf sich selber achteten. Damit soll nicht gesagt sein, daß jemand eine feste Schöpfung haben soll, im Gegenteil: Stetigkeit ist der größte Feind der Anmut. Die Frauen, die gewissermaßen ein Einzel in der Vielzahl zu haben scheinen, können sich auch nicht unter die Menschen rechnen, die mit ihrem Körper auf die richtige Weise umgehen. Oft ist Verlegenheit der Schlüssel zu fester Haltung, deshalb muß diese Verlegenheit durch Übung überwunden werden. Warum soll man denn verlegen sein? Kommt man sich weniger annehmlich vor als die andere? Das macht man durch Verlegenheit nicht besser. Ein festes, natürliches Wesen ist der größte Reiz, mit dem eine Frau ausgestattet sein kann. Keine Zierruppe sein, aber auch nicht allzu

modernen Form sollte man das auch heute pflegen. Denn nicht immer ist es gegeben, daß ein junges Mädchen rein aus natürlichem Laik die richtige Form trifft... Was kochen wir in der kommenden Woche?

Was kochen wir in der kommenden Woche?

Montag: Gemüsluppe mit Graupen, rote Grütze aus verflüssigter Marmelade und Milch... Dienstag: Gefüllte grüne Heringe, gedämpfte Kartoffeln... Donnerstag: Tomatenluppe, Kartoffelsuppe... Sonntag: Gefüllte Tomaten mit Röhren...

Gefüllte grüne Heringe:

1 bis 1½ grüne Heringe, 1 Zwiebel, 1 Handvoll Milch, gehackte Petersilie, geriebene Semmel, 1 Ei, Zitronen, Salz, Fett zum Braten. Man enträutert die vorbereiteten Heringe, teilt sie in zwei Hälften, wascht und läßt durchsickern... Was kochen wir in der kommenden Woche?

Heringsschmelzenschnitte:

1 Kilogramm grüne Heringe, Zitronen oder Essig, Kastenbrot, geriebener Käse, Salz. Man bereitet die Heringe nur, entfernt Köpfe und Kiemen, teilt sie in zwei Hälften... Immer praktisch!

Immer praktisch!

Das Knarzen der Türen läßt sich leicht beseitigen. Man braucht nur in den knarrenden Teil des Regels oder Scharniers einen Klebfitt zu streichen... Wer kann noch Märchen erzählen? Eine leider fast vergessene Kunst unserer Großmütter

Wer kann noch Märchen erzählen?

Eine leider fast vergessene Kunst unserer Großmütter

Die Kunst, Märchen und Geschichten zu erzählen, ist von antiken Mätern und Großmüttern mit einem Zauber und einer Dankschuld... Wer kann noch Märchen erzählen? Eine leider fast vergessene Kunst unserer Großmütter

lingen Geschichten und Märchen zu erzählen. Es fehlt einfach der Freidenken, der solche Stunden verlangen... Wer kann noch Märchen erzählen? Eine leider fast vergessene Kunst unserer Großmütter

der Technik verdrängt ist, merkt sehr bald, daß Märchen anmutig gleichbedeutend ist mit Vielfältigkeit... Wer kann noch Märchen erzählen? Eine leider fast vergessene Kunst unserer Großmütter



Da lacht und stöhnt der Dramaturg:

# Filme, die nicht gedreht werden

In den dramaturgischen Büros der Filmgesellschaften werden im Laufe eines Jahres zehntausende von Filmvorläufen, Exploits und Manuskripten geprüft, die von filmfreudigen Kinobesuchern aus allen Ecken des Reiches eingelangt wurden. Viel Kurioses findet sich da zusammen. Und so sollen heute einmal einige der „bekanntesten Film-Dichter“ in ihren Briefen und Manuskriptauszügen zu Worte kommen. Fangen wir bei den „Kaffeebären“ an. Sie haben sicher noch nicht gewußt, daß es einen „Faust & Leib“ gibt. Wir werden Sie davon überzeugen. Bitte: A. H. aus G. schreibt: „Ich habe den dritten Teil des Goetheerbes „Faust“ geschrieben. Ein nationaler Geistige aufgebaut, ist dieses Werk doch von unerhörter Spannung. Es sind 79 Seiten Manuskript — Gefühlsbogenlinien — einseitig geschrieben. Besonders in bewußter Prätentivität. Geschrieben ist das Werk wie keine Vorgänger im Reich.“ Das Manuskript ist erit gar nicht angefordert worden. Es wäre ja auch unantwortschuldig gewesen, einen dreiteiligen Roman herauszubringen, der eventuell besser gefallen wäre als die beiden Teile von Goethe. Und das dürfte man unlerntem Dichterbüro doch nicht antun.

Interessanter noch schreibt ein Herr E. A. aus A. der nur ein Wertzeug der großen Dichter ist: „Schließlich bin ich so weit gekommen, daß verschiedene Geisteskranken der Vergangenheit angefangen haben, mir große literarische Werte zu diktieren. So hat Goethe mir außer einer beträchtlichen Anzahl von Gedichten (Eliade, deren Verzagel nicht selten in die Hunderte geht) angefangen, ein Drama „Der Tod“ in fünf Aufzügen zu diktieren, dessen erster Aufzug eben noch in Bearbeitung ist. Auch diktieren mir der russische Dichter Puškin einen Roman in Berlin, wozon etwa 1700 Bände fertig sind, was ungefähr die Hälfte des Romanes ausmachen soll.“ Kommentar überflüssig!

### Unter 20 Akten geht es nicht

Ein tüchtigster Geistesmann ist B. U. aus R. „Da ich keine Auspätze mit Ihnen haben konnte, bitte ich um weitere Nachfragen von Ihnen, beziehungsweise fache ich Ihren Verschlägen entgegen. Ueber die Bezahlung wollen Sie mir Ihre Angebote unterbreiten. Wenn Sie herablässigkeiten, daß dieser Film an etwa 50.000 reichlichen Beispieltheatern in der Welt zur Verführung gelangen wird, so wäre eine Bezahlung von 50.000 Mark, also für jede Verführung 1 Mark, ein sehr möglicher Preis.“

Faß täglich kommt ein Brief, in dem Männer und Frauen ihre Lebensgeschichte zu verfilmen anbieten. Diese Briefe sind oft so ungenau formuliert, daß man herabläßt laden muß, trotzdem sie einer gewissen Tragik nicht entbehren. B. U. aus L. „Haben Sie vielleicht Interesse daran, eine wahre Liebesgeschichte in Wort und Film zu verfilmen, so bitte ich Sie, mein Erlebnis von Arbeit und Verheit mit einer ausgefallenen Person in Betracht zu ziehen.“ Frau R. B. aus M. „Bitte nur eine Bitte und Anfrage, ob es mir gewährt werden könnte, mein Lebensbild, was ich mit in einer Rolle von 20 Akten zusammenzufassen habe und damit drei Filme entstehen könnten.“

Warum nicht? Alle Filmfirmen wären ihrer Stofforgane entbunden. Verbrecher wird es zu allen Zeiten geben. Aber daß ein Berliner glaubt, wenn er ein Manuskript für einen neuen Film hat, gleich mit einem Verbrecher auf eine Stufe gestellt zu werden, das ist wohl einmalig. Da ich gar nicht in gesellschaftlichen Kreisen verkehre, habe ich natürlich ein ungesichertes Auftreten und werde ich sehr erfreut, wenn Sie einen Herrn zwecks Besprechung zu mir schicken würden. Es braucht sich niemand überzumen zu mir zu kommen, denn ich sichere Sie Schweigen darüber zu. Sie brauchen auch nicht zu befürchten, was ja in der heutigen Zeit nicht ausgeschlossen ist, daß ich Sie vielleicht in eine Falle locken will. Er wird doch nicht? Nein, er hat nicht.

Die Sachen sind heftig, das weiß die ganze Welt. Kurt J. tritt den Beweis an: „... dieses Manuskript ist aus keinem Roman geschrieben, sondern ist aus meinem Kopf entstanden.“ Aber erit ein Wiener, der ich noch heller, Heinz B. „Ich habe eine Filmidee. Eine sehr gute. Nur ein Wort. Das Ganze, um das es sich handeln soll, spielt noch vor dem ersten Menschen. Der Titel könnte heißen „Die zweite Welt.“ Ein Film ohne Menschen und Tiere. Großartige Idee!

Man soll nie einen Filmstoff mit den „größten Verbrechen“ bearbeiten, sonst geht es

# Schwarzfahrt ins Glück

Ruth Hellberg und Volker von Collande spielen die Hauptrollen in dem neuen Terra-Film „Schwarzfahrt ins Glück“

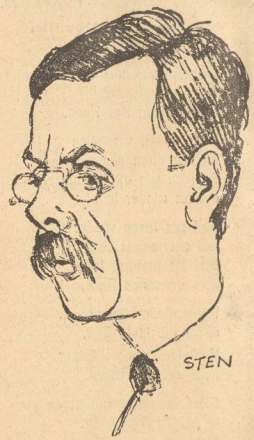
Kulinf.: Algefa/Zerra



jedem wie Herrn E. M. jun. in B., dem man einen ablebenden Beiseid zukommen ließ. Am Interesse der Filmwelt erlaube ich mir, mich Ihnen vorzustellen. Da ich einen Film geschrieben habe, möchte ich kurz anfragen, ob ich diesen Film bei Ihnen liefern könnte. Es ist ein Kriminalfilm. Er ist mit den größten Verbrechen und Geheimnissen bearbeitet. ...

Und nun zum Schluss noch einige bemerkenswerte Manuskriptauszüge: ... wenn ja, händen Ihnen zwei Sachen zur Verfügung. Erstens, eine Liebe Sache, betitelt, die Verlobten. Worte für vier Schläger sind vorhanden, doch nicht verstant. Der Inhalt ist im Tonfilm noch nicht bogemeln. Ein Drittel graue Verlangenheit. Ein Drittel Gegenwort und ein Drittel Liebe.“ Hans Sp. aus M.G. „Die Sonne war gerade am Untergehen und ließ sich noch am Rande eines Teiches nieder, um noch einige Liedchen zu schmettern. ...“ „... Es ist doch kein Traum — es ist Wahrheit! Frühlein Hilde, ich liebe Sie! Und nun gelassen Sie — einen Kuß. Hilde versand, küßte die große Liebe, von welcher sie heute so überausend gegessen wurde und reanodierte sich.“ ... Der Korbsessel, in

welchen er sich jetzt bequem zurücklehnte, knatete, während es von der großen Starbubr mit dumpfem Tone vier Uhr himmelte. ... Aus der Tonfilmmanuelle, Nach diesem Leib das Glück erreicht“ von Fritz St. zB



Skizzen: Sten/Zerra

## Wer will zur Film-Akademie?

Die kürzlich gegründete Film-Akademie in der Altstadt Habelberg wird die Aufgabe übernehmen, den Filmmachern heranzubilden. Der Unterrichtspunkt ist in einer filmwirtschaftlichen Fakultät und einer filmwirtschaftlichen Fakultät angegliedert. In der filmkünstlerischen Fakultät werden die Darsteller, die Musiker, die Maschinenbauer, die Filmbildner, die Kostümbildner, die Filmbühnen, die Bühnenmeister, die Dramaturgen, Spielfeiler, Autoren und Komponisten ihre Ausbildung bekommen. Die filmtechnische Fakultät nimmt sich der Kameramänner, der Kamerachefen, der Tonmeister und Tontechniker, der Scheitervorführer, der Projektionsmechaniker, der Entwürfer und Kopierer, der Cutter, der Tripodoperateure, der Beleuchter und technischen Betriebsleiter und der Spezialausstatter an, während die filmwirtschaftliche Fakultät den Produktionsleitern und Geschäftsführern, den Filmrechtswahrern, den Filmaufsichtern, den Theaterbesuchern, den Preisverretern, den Werbefachleuten und Vertriebsfachleuten die nötigen Ueberbände und Einflüsse vermittelt.

Außer den regelrechten Akademiestudenten, deren Zahl zahlenmäßig beschränkt ist, kann die Akademie auch von Gait höherer bedingt werden.

Die Anmeldung als Akademiestudent muß jeweils bis zum 1. Januar für den 15. April erfolgen. In der Werbung müssen

Staatsangehörigkeit, Alter, nähere Angaben über Familienverhältnisse und arilige Abstammung nachgewiesen werden. Auch ist ein kurzer Lebenslauf beizulegen. Nach Abschluß des Akademiestudiums erhält der Schüler ein Diplom, das auf Grund einer Diplomhauptprüfung für ein Hauptfach ausgestellt wird. Nach dem ersten Semester hat der Schüler eine Zulassungsprüfung zu machen, die für sein weiteres Verbleiben an der Akademie entscheidet.

Von dem Akademiestudenten ist bei Empfang der Studienkarte mit Lichtbild eine Aufnahmegebühr von 40 RM. zu zahlen, weiterhin für jedes neue Semester 20 RM. Sodann ist für jedes Semester eine Unterrichtsgebühr von 500 RM. zu entrichten, erstmalig nach bestandener Zulassungsprüfung. Außerdem dem dritten und vierten Semester noch ein Ueberschlagbeitrag von 200 RM. erhoben, so daß die Studienkosten insgesamt 2500 RM. betragen. Für die Galtbrörer belaufen sich die Kosten nur auf 500 RM.

Der Unterricht zerfällt in Vorlesungen, Seminararbeiten und Teilnahme an den Arbeiten der Praxis. Eine Ueberblick über die verschiedenen Unterrichtsfächer zeigt, wie ungeheuer mannigfaltig der Stoff zusammengefaßt ist. Wer diese Akademie mit Erfolg durchgemacht hat, wird höher eines Tages für den deutschen Film wertvolle Arbeit leisten können.

Ein Sonderling, der aber in einem entscheidenden Augenblick zeigt, daß er ein ganzer Kerl ist, das ist die Rolle Ernst Waldows in dem Algefa-Film der Terra „Schwarzfahrt ins Glück“

### Wir hören ...

... daß der große Tierkuchl in den Schriftsteller und Requisite Zoni Altemberger im Auftrag des Reichstierkuchlbundes dreht, in bedeutenden Teilabschnitten bereits fertiggestellt ist.

... daß es zwischen den Filmarchiven Deutschlands, Englands, Frankreichs und Amerikas zu einer Vereinbarung gekommen ist, die im Rahmen einer Vereinigung den Austausch wertvoller Spiel- und Kulturfilme vorführt. Präsident der Vereinigung ist John Abbott, Vizepräsident Franz Henkel vom Reichsfilmarchiv.







# Abschied von den Bergen

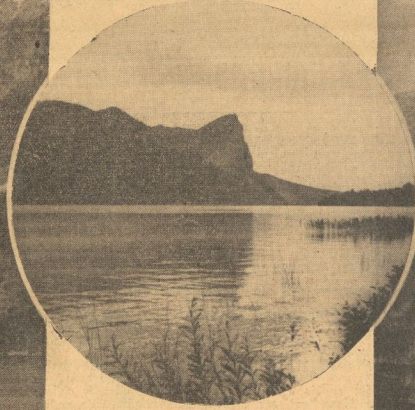
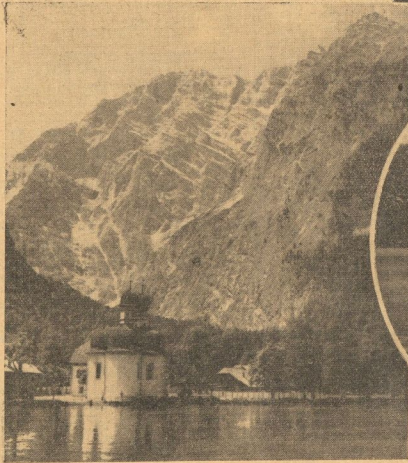
von Dr. G. Lollak



Ein — zwei — drei Wochen lang Ferientage in den Bergen! Welch eine Fülle von Frohheit und Glückseligkeit umschließen diese Worte. Frische würzige Bergluft, dräuende Höhenlände, fröhliches Wandern und Fahren durch eine ewig-bessere Landschaft und nicht zuletzt dieses wunderbare Rosengoldstein von allem, was unser Gemüt vielleicht irgendwie bedrückt, die Ungewohntheit des Ferienlebens lassen uns den Altan ganz und gar vergessen.



gütlich aufnahmen, wie froh gedenten wir der Abende, da wir — den würzigen Terlaner im Tale — auf die Schönheit der deutschen Bunde, der deutschen Berge tranken. Und unvergeßlich die Tage, an denen wir staunenden Auges und glücklichen Herzens durch die Ostmark fuhren und wanderten und dieses Land als deutsches Heimatland erlebten. Wer etwa vom Gaisberg aus tief unten das heitere sonnige Salzburg liegen sah, wer die Auffahrt zu Deutschlands höchstem Berg, dem Groß-

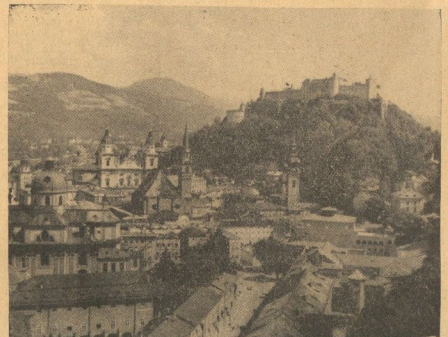
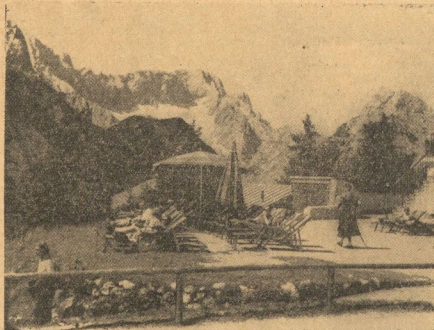


Nun aber wird es langsam wieder kiffer in den Bergen, — immer mehr und mehr verödet die Zahl der glücklichen Ferientente. Ach wie gern würde man das Rad der Zeit noch einmal zurückdrehen, um am Beginn des schönen Urlaubs zu sein! Wie lebendig stehen sie noch vor uns im Erinnerung die schneeigen Gipfel, die Almen und Matten, das oberbayerische und das tiroler Häuvel, die uns so

Oben links: Im „Weißen Röhl“ am Wolfgangsee — da muß man natürlich heuer gewesen sein. — Oben Mitte: Am letzten Morgen vor der Abreise: Das Ditzell kann sich von seinem Lieblingsblick kaum trennen. — Oben rechts: Hier gab's einen guten Tiroler... — Mitte links: Majestätisch erhebt sich die Waizmann-Ostwand über St. Bartholomä am dunkelgrünen Königssee. — Im Kreis: Stimmungsvoller Abend am Mondsee im Salzkammergut. — Mitte rechts: Von der Großglockner-Hochalpenstraße boten sich immer wieder überraschende Ausblicke auf die gigantische Welt der Berge und der ewigen Gletscher. — Unten links: Man „höhensonnt“ sich auf dem Kreuzeck, oberhalb Garmisch-Partenkirchen; im Hintergrund das Zugspitzmassiv mit dem Höllentalferner. — Unten rechts: Heiteres, sonniges Salzburg: temperamentvoll beschwingte Festsitzelstunde gekrönt von der stolzen Feste Hohensalzburg

Aufn.: Dr. G. Lollak

glücklicher, wagte, wer Mensch und Landschaft im Salzkammergut, in Kärnten und Tirol kennen lernte, für den war in diesem Jahre der Urlaub in den Bergen ein besonders frohes und doppelt schönes Erlebnis, — für den war aber auch der Abschied besonders und doppelt schmerz. Dieser Abschied zwang uns zu dem letzten Gelächris: Wir kommen wieder, bald möglichst bald... Dr. Hans Doller.







# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Gr. Ulrichstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich (Sam.,  
— keine Erscheinung bei Störungen infolge höherer Gewalt.  
— Bezugspreis monatlich 2.— RM., vierteljährlich 6.— RM.,  
Jahresbezug 24.— RM., (einmal 45.— RM., Bestellschein)  
auswärts 48.— RM., Beleghe frei, Adressen: Monatsheft 2.— RM.,  
Einzelpreis 15 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 277

Verlagsberechtigung überliefert im Gau Sachsenbezugs 2454.  
Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Verbandsorgan für die  
Eisenbahnen der Reichsbahn und amtlich anerkannt eingehende  
Beiträge mit feiner Kontrolle übernommen. — Druck-  
Leitung: Halle (Saale), Zeitstraße 47, Betruhr 276 21.  
Sonntag, den 28. August 1938

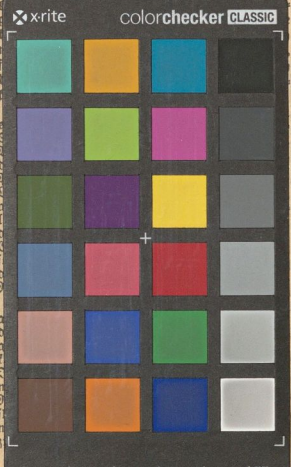
# England und die Tschcho-Slowakei

## Der Schatzkanzler versichert: „Chamberlains Erklärung vom März nach wie vor gültig“ Kein Eingehen auf die Forderungen der Sudetendeutschen - Für Prag ermutigende Worte

London, 27. August. Der britische Schatzkanzler, Sir John Simon, hielt am Sonntag in Sheffield die angekündigte und mit Spannung erwartete Rede über die politische Lage. Wie vorauszu sehen war, ging er auch auf die Einstellung Englands zur Tschcho-Slowakei ein. Er erklärte dabei, daß die Stellungnahme Englands in der Rede des britischen Premierministers Chamberlain am 24. März in vollem Umfang und zutreffend dargelegt worden sei. Diese Erklärung treffe auch heute noch zu. An ihrem Inhalt sei nichts zu ändern und hinzuzufügen. Chamberlain hätte leinere erklärt, England könne nicht

abschätzen, es wäre von Nutzen, wenn wir den Parteien den Rat eines Mannes zur Verfügung stellen, der als Staatsmann Erfahrung hat und auch in Fragen, bei denen man als Verräter und Vermittler handeln muß. Diese Anregung ist von beiden Parteien begrüßt worden und Lord Runciman hat sich bereit erklärt, sich zur Verfügung zu stellen. Er ist kein Schlichter — und auch kein Richter —, er ist ein Vermittler und ein Freund. Die guten Wünsche der ganzen Welt, die erkennen, wieviel von seinem Erfolge abhängt, begleiten Lord Runciman bei seiner Vermittlungsanstrengung, deren er sich zum Wohle der Sicherheit unterwerfen hat.

Im am 24. März im Unterhaus gegeben hat. Es ist aber überaus wichtig, daß Simon trotz des Informationsreiches Lord Runcimans darauf versichert hat, in seiner Rede auf die berechtigten Forderungen der Sudetendeutschen hinzuweisen. Er hat nur den allgemeinen Satz ausgesprochen, daß die britische Regierung ihren Einfluß im tschechoslowakischen Streit auf beiden Seiten mit dem Ziel einsetzt, eine Beseitigung der Verwicklungen zur Erzielung einer Lösung zu finden. Der Schatzkanzler hat dabei außer Acht gelassen, daß das Sudetendeutentum wahrhaftig schon genügend Beweise seines Verhängnisvollen in den letzten fünf Monaten gegeben hat, und daß nur Dank der disziplinierten Haltung der S.D.P., die sich trotz der fortgesetzten Provokationen von tschechischer Seite zu keinen unbedachten Handlungen hinreißen ließ, eine Katastrophe verhindert worden ist. Die Gleichstellung der S.D.P. mit den Tschachen hätte infolge großer Gefahren in sich, als zweifellos nach den Erfahrungen die extremen tschechischen Elemente indirekt ermutigt werden, ihren Verdrüßungsgefühl gegen das Sudetendeutentum fortzusetzen. Wir zweifeln nicht daran, daß die britische Regierung die Tschachen hier infolge großer Gefahren in sich, als zweifellos nach den Erfahrungen die extremen tschechischen Elemente indirekt ermutigt werden, ihren Verdrüßungsgefühl gegen das Sudetendeutentum fortzusetzen.



Lord Runciman ist in Prag nicht als Vertreter der britischen Regierung, sondern als Vertreter aller, die Gerechtigkeit wünschen und Frieden lieben. Ich bin überzeugt, daß alle vernünftigen Menschen in jeder Nation sich unterziehen müssen, um die verschiedenen Elemente des tschechischen Problems einer gerechten Lösung zuzuführen. Einweisen ist es nicht nur unsere Pflicht, sondern die aller — und alle sind am Weltfrieden interessiert —, nichts zu tun, was eine zufriedenstellende Lösung erschweren könnte. Wir hoffen sehr, daß wenn der richtige Geist herrscht, sich eine friedliche Realisation, die bestmögliche Interessen und Ansprüche ausgleicht, bei Geduld und gutem Willen erreichen lassen sollte.

Vorher führte Simon u. a. aus: „Ich weiß, daß gewisse Kreise in der Welt nicht zufrieden sind mit dem Ergebnis der Konferenz in Prag. Ich möchte lieber die Ansicht proklamieren, daß wenn alle beteiligten Nationen ihr Bestes dazu beitragen, Konflikte zu beseitigen und wenn alle Staaten verstanden, in einem fairen Geiste Schwierigkeiten zu lösen, daß dann ein Krieg niemals unvermeidlich ist. Der Einfluß Englands wird immer auf der Seite des Friedens in die Waagschale geworfen werden.“

### Enttäuschung

Diese Rede ist in ihrem Grundton nur eine Wiederholung jener Erklärung, die Chamber-

lain am 24. März im Unterhaus gegeben hat. Es ist aber überaus wichtig, daß Simon trotz des Informationsreiches Lord Runcimans darauf versichert hat, in seiner Rede auf die berechtigten Forderungen der Sudetendeutschen hinzuweisen. Er hat nur den allgemeinen Satz ausgesprochen, daß die britische Regierung ihren Einfluß im tschechoslowakischen Streit auf beiden Seiten mit dem Ziel einsetzt, eine Beseitigung der Verwicklungen zur Erzielung einer Lösung zu finden. Der Schatzkanzler hat dabei außer Acht gelassen, daß das Sudetendeutentum wahrhaftig schon genügend Beweise seines Verhängnisvollen in den letzten fünf Monaten gegeben hat, und daß nur Dank der disziplinierten Haltung der S.D.P., die sich trotz der fortgesetzten Provokationen von tschechischer Seite zu keinen unbedachten Handlungen hinreißen ließ, eine Katastrophe verhindert worden ist. Die Gleichstellung der S.D.P. mit den Tschachen hätte infolge großer Gefahren in sich, als zweifellos nach den Erfahrungen die extremen tschechischen Elemente indirekt ermutigt werden, ihren Verdrüßungsgefühl gegen das Sudetendeutentum fortzusetzen. Wir zweifeln nicht daran, daß die britische Regierung die Tschachen hier infolge großer Gefahren in sich, als zweifellos nach den Erfahrungen die extremen tschechischen Elemente indirekt ermutigt werden, ihren Verdrüßungsgefühl gegen das Sudetendeutentum fortzusetzen.

# Reichsverweser von Horthy auf der Heimfahrt

## Abschluß des ungarischen Staatsbesuches - Nürnberg umjubelte die Gäste des Führers

Pasfau, 27. August. (Eig. Mel.) Die hohen Gäste des Führers, der ungarische Reichsverweser Horthy, seine Gemahlin und sein Gefolge befinden sich auf dem Wege in ihre Heimat. Der historische Staatsbesuch hat einen glücklichen Ausgang gefunden. In Italien befragte er am Sonntagabend den Dombauern „Jofia“, der die Gäste nach Budapest bringen wird, nachdem die Stadt der Reichspartei im Laufe des Sonntagabends den ungarischen Staatsmann in feinen Uniformen feierlich empfing.

Am Sonntagvormittag traf der Sonderzug mit den ungarischen Gästen in Nürnberg ein, wo sie vom Stellvertreter des Führers und Frau Hof empfungen wurden. Die Stadt der Reichspartei, die sich aus Anlaß des Besuchs in festlichem Schmuck zeigte, bereitete den Gästen einen jubelnden Empfang. Unter den Klängen des Präsentiermarsches und der ungarischen Nationalhymne schritt der Reichsverweser die Länge der Ehrenformationen vor dem Bahnhof ab und fuhr dann mit dem Stellvertreter des Führers durch das lange, feierlich überdachte Weg säumende Spalier von jubelnden mit Tausenden von Hakenkreuzträgern und ungarischen Kindern winkenden Menschen hinaus zur Burg. An dem Wagenfeld, in dem der Reichsverweser mit dem Stellvertreter

vertreter des Führers das innere Begleitpasse, trat die Ehrenkompanie der Kriegsmarine unter Gewehr. Der Reichsverweser hielt seinen Einzug in die alte Burg. Als Vertreter des Landes Bayern und zugleich als Vertreter der Reichspartei begrüßte dann Reichsstatthalter General Ritter von Epp den Reichsverweser, seine Gemahlin und geleitete sie gemeinsam mit dem Stellvertreter des Führers und Frau Hof in die für den Aufenthalt der Gäste eingerichteten Gemächer der Burg.

Nach kurzem Aufenthalt auf der Burg, besichtigte Horthy mit Frau Hof die Reichspartei in der Altstadt, worauf ein feierlicher Empfang in Rathaus stattfand, bei dem sich der Reichsverweser in das Goldene Buch der Stadt eintrug. Auf der Kaiserburg fand dann ein Frühstück statt, worauf die Besichtigungsfahrt fortgesetzt wurde. Die Wagen fuhren zum Bartensteingelände, wo der Reichsverweser und der Stellvertreter des Führers zwischen dem Lager der S. und S. einen Nordwestmarsch der Formationen abnahmen. In großem Schritt, ziellos ausgerichtet, marschierte die S. S. Standard-Feiertruppe der H. S. Standard-Feiertruppe und weitere Marschkolonne der H. S. Standard-Feiertruppe nach. Vom Bartensteingelände fuhr die Wagenkolonne zurück durch die Alt-

# Großdeutsche Reichsmesse in Leipzig

Die erste großdeutsche Reichsmesse nimmt heute ihren Anfang. In Leipzig, dem Tor zur Welt, bezieht eine gewaltige Leistungsschau abermals das wirtschaftliche Aufbauwert des nationalsozialistischen Staates. Die überragende internationale Bedeutung der Herbstmesse 1938 findet in diesem durchschlagenden Ausdruck, daß vier Kontinente die beste Auslese der mannigfaltigen Erzeugnisse ihres Bodens und ihrer Industrien in den überlieferten Wettbewerb treten lassen.

Also hat die Weltwirtschaftskrise die deutsche Messe nicht überflüssig gemacht, sondern wohl deshalb, weil das Reich, ungeachtet der schweren Depressionserscheinungen, die den zwischenstaatlichen Güterauslaß niederbrücken, ein Markt ist, dessen Kaufkraft nicht gelitten hat.

Deutschland stellt insbesondere die neuartigen Ergebnisse seiner Arbeit zur Schau, die unter der Durchführung des Vierjahresplanes entstanden sind und den Charakter der „Reichen“ sind in Leipzig dem kritischen Urteil aller sichtbar und müssen es wahrhaftig nicht fürchten.

Der Mittelpunkt der Messe wird in diesem Jahr aber zweifellos der „A. D. F.“-Wagen sein, wenigstens er auch nicht ein Messenutzer schlechthin ist. Doch kein anderes Erzeugnis der deutschen Industrie kann unseren Willen zur höchsten Leistung und zum technischen Fortschritt besser als eben dieses Fahrzeug bezeugen, das übrigens auch den Zweck der Ausfuhr nach dem genügenden Anlaufe seiner Produktion zur Verfügung stehen wird. In ihm ballt sich tatsächlich die Summe aller materiellen Schöpfungen des Vierjahresplanes zusammen, denen auch die Welt ihre Anerkennung nicht verweigern kann.

Die Tradition dieser Reichsmesse blüht unter einem diesjährigen Wandel der Zeiten auf dem Ablauf von mehr als sieben Jahrhunderten zurück, und wir wollen die Krönung dieser ungeheuren Epoche deutscher Wirtschaftsgeschichte mit der schönsten Schaustellung des „A. D. F.“-Wagens kennzeichnen. Gemäß mögen nützlichere Zahlen der Hunderttausende von Besuchern und Käufern den volkswirtschaftlichen Zweck der Leipziger Herbstmesse besser treffen, doch es wäre falsch, diese Messe allein nach der Ziffer der getätigten Umsätze und ihrer Millionen-Umsätze zu werten. Denn letztlich soll sie als politischer Faktor die ungebundene Leistungskraft Deutschlands bezeugen. Das geschieht eben sinn-

**Sie lesen heute:**

**Die Finnen in Uniform - Ungelächerte Silberkönige**  
... und weitere Berichte unserer Auslands-korrespondenten

**Schon ist die Manöverzeit**  
Deutsche Soldaten im Bivak

**Unter Arabern, Fremdenlegionären und farbigen Mächden**  
Mit dem Haupt-Motorschiff „Milwaukee“ durch Mittelmeer und Atlantik (VIII)

**Schweden führt vor Deutschland**  
Erster Tag des Leichtathletik-Länderkampfes in Stockholm

**Ahnenforschung**  
in der **Universitätsbibliothek**  
Unsere ständige sippenkundliche Beilage